Gesang vom Heldenkampf der Eidgenossen bei Näfels gegen Herzog Leopold von Österreich

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **53 (1949)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

D. Henrici Glareani P. L.

CARMEN DE PUGNA CONFOEDERATORUM HELVETIAE COMMISSA IN NAEFELS

cum duce Austriae Leopoldo, Leopoldi I. ad Sempachium caesi f., anno domini MCCCLXXXVIII die 9. Apr.

Inclyta magnanimum scripturus bella virorum,
Sed mihi divinum Musae abduxere furorem
Castalides liquidosque amneis de rupe fluenteis
Aonia. Quare vos, o clarissima caeli
5 Lumina, quae superum mensis accumbitis aevo
Perpetuo, in mea vota precor, Fridoline sepulti
Ductor heri, et praesul pudibundis maxime natis
Hillarion, patriae domini sanctique penates.

Ardua terribili splendescit Glarea fronte
10 Alpinis maior scopulis, sublimis in auras
Concreta aethereas Tigurique cacumine visa.
Vere novo rutilus quando sol percutit orbem
Et tenuem radiis quoties ferit aëra largis,
Mons — caput et vertex montis, cui nomen Adulae —
15 Primus ab astrifero collapsis aethere divis,
Qui Christi imperio miseras conantur in oras
Vertere iter, durus saxosam ponere frontem
Conspicitur pedibusque humeros †onerare valentes.
Hic Pindum superat Rhodope mage celsus et Ossa
20 Caucaseasque nives cum vasto temnit Olympo.
Di, quoties bibulae caput erubuere nivatum
Tangere et in medio triverunt otia nubes!
Scilicet hic arces pulchras Tigurinaque longe

---

6 Fridolini *M* 9 splendescens *M* 13 tangis *M* 16 cunantur *M*
20 cumque alto *M*

D·HENRICI GLAREANI·P·L·CARMEN DE
Pugna Confœderatorum Heluetiæ
commissa in Näfels cum duce
Austriæ Leopoldo, ~~Anno~~ Leopoldi I. ad Sempachiũ casi F. A. Domini M·CCC·LXXXVIII. die 9·Apr.

Inclyta magnanimûm scripturo bella uirorum
Sed mihi diuinum Musæ abduxêre furorem
Castalides, liquidosq; amneis de rupe fluenteis
Aonia, quare uos·ô clarissima cœli
Lumina, quæ superum mensis accumbitis æuo
Perpetuo, in mea uota ꝓcor, Fridolini sepulti
Ductor heri, & præsul pudibundis maxime natis
Hillarion, patriæ domini, sanctiq; penates
Ardua terribili splendescens GLAREA fronte
Alpinis maior scopulis, sublimis in auras
Concreta æthereas, Tiguriq; cacumine uisa
Vere nouo rutilo qn Sol percutit orbem
Et tenuem radijs quoties ferit aëra tangis
Mons caput & uertex, montis cui nomen Adulæ
Primus ab astrifero collapsis æthere diuis
(Qui Christi imperio miseras cunant. in oras
Vertere iter·) durq; saxosam ponere frontem
Conspicitur, pedibusq; humeros onerare ualentes
Hic Pindum supat, Rhodope magis celsus & ossa
Caucaseasq; niues cumq; alto temnit Olympo.
Dij quoties bibulæ caput erubuere niuatum
Tangere, & in medio triuerunt otia nubes
Scilicet hic arces pulchras, Tiguriniq; longq;
Mœnia, monticulosq; tuos Scaphusia tello
Prospicit, & lapide ingentiq; cacumine turres
Huic monti tria sunt iuga, primum ferrea moles
Vulcano & Bronti, Steropiq; remisit arandum

Staatsbibliothek München, Codex Monacensis lat. 28325
Seite 39 r.

Heinrich Glareans, des gekrönten Dichters,

GESANG VOM HELDENKAMPF DER EIDGENOSSEN BEI NÄFELS

gegen Herzog Leopold von Österreich,
den Sohn des bei Sempach getöteten Leopold III.[1]), am 9. April 1388

Singen will ich vom Krieg, dem berühmten, hochherziger Männer.
Aber die göttlichen Musen entzogen Verzückung dem Dichter,
Die dem heiligen Quell des aonischen[2]) Felsens entsteiget.
Also bitte ich dich, Sankt Fridolin, der du den Ursus[3])
Aus dem Grabe entrissen, und dich, du Helfer der Armen,
Heil'ger Hilarion, flehe zu euch, ihr Schützer der Heimat,
Die ihr am Tische des Höchsten zu ewiger Ehre gelangtet:
Helft mir, ruf' ich euch zu, helft mir bei meinem Beginnen!

Das glarnerische Alpenland

Bis nach Zürich hinein, mit grimmig schimmernder Stirne,
Sieht man das Glärnischgebirge, als hehrste Klippe der Alpen
In den ätherischen Lüften zu mächtigen Gipfeln erstarret.
Wenn die lenzliche Sonne mit jungfrisch glänzenden Strahlen
Zartrot die Welt übergiesst und die kühlen Lüfte erwärmet,
Dann erscheint den Heiligen, die, von Christus gesendet,
Aus dem Himmel herab ins irdische Jammertal streben,
Diese höchste Kuppe zuerst in dem Felsengebirge,
Welches den Namen Adula[4]) trägt. Die Heilgen berühren
Seine kräftigen Schultern im Niedersteigen zur Erde.
Dieser Berg überragt den Pindus, Rhodope und Ossa
Und des Kaukasus Spitze, ja selbst den hohen Olympus[5]).
Wahrlich, es scheuen die Wolken sich oft bis zum Gipfel zu steigen,
Träge bleiben sie dann in der Mitte der Höhe nur hangen.
Stolz blickt die Kuppe hinunter auf Zürichs Mauern und Türme,

---

1) Im Manuskript: Leopold I.
2) Aonia: Böotien; auf dem Helikon in Böotien lebten nach griechischer Vorstellung die Musen, die Schutzgöttinnen der Künste.
3) Anspielung auf die bekannte Legende; vgl. unten Anm. 70 z. v. 708 ff. Fridolin und Hilarius (Hilarion) sind die Landespatrone von Glarus.
4) Adula: Glarean versteht darunter offenbar das ganze östliche Alpenmassiv; den Glärnisch hält er für die höchste Erhebung. Vgl. v. 292 u. oben p. 18, A. 10.
5) Berge in Griechenland.

Moenia monticulosque tuos, Scaphusia tellus,
25 Prospicit et lapide ingentique cacumine turres.
Huic monti tria sunt iuga: primum ferrea moles
Vulcano et Bronti Steropique remisit arandum;
Obtusum est aliud; postremum longius errat
Ventrosum et latere inturget dorsoque tumescit.
30 Mira horum natura iugum: nix vertice semper
Incubat et nulla vi mobile corpus adauget.
Hic glacies canumque gelu, intractabile frigus
Et nuda aestate et dum sol fugit exul in Austros.
At radix teneras molli cum gramine vites
35 Producit, tecum croceos dat, Tmole, colores.
In medio steriles impexi gignere frondes
Vix audent pini sordentibus undique lustris.

Hic quondam, dum ignava deorum idola per orbem
Contrita et celebris iucundaque fulsit Iesu
40 Relligio — luci illunes cessere tenebrae —,
Constitit hic Mavors. Socios perterritus omnes
Convocat, ore volant flammae; dum lumina vertit,
Scintilla radius tremula spaciatur in auras.
Ira aderat: frendentem olidos constringere dentes
45 Et linguas vibrare leves oculosque †vidisses
Iam glauco, iam caeruleo turbare colore.
Eumenides, tria Gorgoneis suffusa venenis
Monstra, ruunt raucoque deum clamore salutant.
Nox erat et liquidus mutum Lethaea per orbem
50 Lora regens somnus requie mortalia dulci
Pectora mulcebat; tellus obducta tenebris
Vix rutilas vidit caelo splendescere stellas.

---

35 croceas *M* 47 suffulta *M*

Ja, sogar, Schaffhausen, auf deine Hügel und Zinnen.
Drei sind dem Berge der Kämme: das schwere Eisen des ersten
Locket Vulkan, Steropes mit dem Blitz und den donnernden Brontes [6]);
Aber der zweite ist stumpf. Der dritte geht in die Breite,
Biegt sich bauchig zur Seite und dehnt sich behäbig im Rücken.
Wunderbar ist hier die Natur: Es liegt auf dem Scheitel
Ewiger Schnee, der unaufhörlich sich selber erneuert.
Hier herrschen Kälte und Eis, unbändige Fröste regieren,
Sei nun Sommer im Land oder fern die Sonne im Winter.
Doch am Fusse des Bergs gedeihen Gräser und Reben.
Safranfarbige Blumen bewachsen ihn wie den Tmolus [7]).
Zwischen Gipfel und Tal inmitten der steinigen Wüste
Wagen sich zaghaft nur hervor die struppigen Fichten.

Die gestürzten Götter hetzen Oesterreich zum Kriege

Einst, es war zur Zeit, als die Bilder der Götzen zerschlagen
Und die Lehre Jesu glänzte, des Meisters und Herren,
— Alle Finsternis war durch das Licht des Glaubens vertrieben —
Da erschien hier Mars [8]) und rief die Gefährten zusammen,
Flammen geifert sein Mund, und grollend rollt er die Augen,
Und die schwärzlichen Lüfte durchfahren zuckende Blitze.
Voll des grimmigen Zornes presst er die schweflichten Zähne.
Glühende Zungen zucken um seine hässlichen Augen,
Die bald blau und bald schwarz in ohnmächt'ger Wut sich verfärben.
Eumeniden rauschen, geschwollen vom Gifte der Gorgo [9]),
Aus den Lüften daher und grüssen lärmend die Gottheit.
Nacht war's. Und heiterer Schlaf umfing mit sanftem Vergessen
Geist und Körper der Müden und schmolz in die Herzen der Menschen
Ruhe und gütigen Schlummer und senkte in Dunkel die Erde.
Schwach nur strahlten im Finstern vom Himmel die rötlichen Sterne.

---

6) Vulkan: Gott des Feuers. Seine Knechte Brontes und Steropes regieren über Donner und Blitz. Am Fusse des Vorderglärnisch (Guppen) kommt Erz vor.
7) Tmolus: Gebirge in Lydien, reich an Safran.
8) Mars: Gott des Krieges.
9) Eumeniden: Rachegöttinnen; Gorgo: schreckerregendes Ungeheuer.

Tum gemitu Mavors: «O secla infanda,» reclamat,
«O Iovis imperium, casulae, quam nemo salutat
55 Quamque greges nulli subeunt, conforme, potestas
Illius ambagi parvoque simillima gyro!
Perdidimus vires, Gyaro concludimur, Euro
Vexamur, nihiloque minor conventio nostra est.
Heus socii, fatis trahimur; tentemus et ipsi,
60 Quos res dira premit, tales avertere pestes!»
Tum breviter sata nocte deo respondet oborta:
«Ipsa ego pallentis fingam medicamina morbi,
Ipsa potens huius fidas adhibere medelas;
Nec dubites: movi Turnum adventante Latinum
65 Aenea, potui Rutulos opponere Teucris.
Dic, quoties tellus nostro concussa furore
Ferverit et pelagus Romano sanguine mixtum
Sub Zephyro subque Eoo diffluxerit Euro.»
Sic ait, et gaudens querulum e penetralibus imis
70 †Gradivus pater eructat risum gemitumque remittit
Atque ait: «O magni Alecto gratissima proles
Plutonis, tua magna potentia novimus,» inquit,
«Quae sit; tu modo quae facies adverte, docebo.
Austria bellipotens, iamdudum milite fesso,
75 Helvetiis toties gemuit malesuada sub armis.
Dux belli et princeps Leopoldi nomen habebat,
Ingentem populum et proceres sine fine superbos.
Iniussu †quando arma suo, dum bella capessunt,
Amisit populum Helvetio mucrone sepultum.
80 Ipse suam duris cervicem imponere rebus
Haudquaquam erubuit: maiori turbine litem
Ingressus quaerit vindictam sorte suorum
Sollicitus ceu pastor, oves si forte luporum

---

55 mille *M* 57 concludimor *M* 61 oborto *M* 65 Rutilos *M*
82 quaerens *M*

Seufzend schrie jetzt Mars: «O unglückselige Zeiten!
Wehe, Jupiters Reich, wie bist du zusammengeschmolzen!
Gleichst einer kläglichen Hütte, von Menschen und Tieren gemieden.
Uns, den einstigen Herren, sind alle Kräfte geschwunden.
Aber werden wir auch von schweren Stürmen gepeinigt,
Sind wir doch in grosser Zahl hier zusammengekommen.
Weh uns vom Schicksal Verfolgten! Lasst uns aus eigenen Kräften,
Die wir hart bedrängt, das Unheil zu wenden versuchen!»

Und die Tochter der Nacht[10]) gab Antwort dem wütigen Gotte:
«Selber werde ich Mittel zur Heilung der Krankheit erfinden.
Zögre nur nicht, die Arznei vertrauensvoll dann zu verwenden!
Reizte ich nicht den Turnus[11]) einst, als Aeneas von Troja
Latiums Ufer betrat, den Trojanern entgegenzutreten?
Sage, wie oft von meinem heftigen Zorne erschüttert,
Luft und Erde gefiebert, die See vom römischen Blute
Schrecklich gefärbt und gemischt ward, sei es im West oder Osten.»
Von dem Gehörten zu innerst erregt und freudig beweget,
Brach Gradivus[12]), der Kriegsgott, aus in grinsendes Lachen,
Sprach zu Alecto gewandt: «Geliebte Tochter des Pluto[10]),
Kund ist uns deine Macht. Nun höre, was ich dir rate!
Wende dich Oesterreich zu, das wohl gewaltig im Kriege,
Aber schon lange vom Kampfe ermüdet und gänzlich geschlagen
Von der Helvetier Waffen, oft übelberaten aufstöhnet!
Leopold[13]) ward er genannt, der mächtige Feldherr im Kriege,
Hatte gewaltiges Volk bei sich und stolzeste Ritter.
Die ergriffen ohne Geheiss die Waffen zum Kriege
Und verloren im Land der Helvetier Leben und Ehre.
Ohne zu zögern, mischte der Herzog sich selbst in die Händel,
Zog mit grösserer Schar heran und forderte Rache,
Um die Seinen besorgt wie ein Hirte, welchem die Schafe

---

10) Alecto, eine der drei Furien, Tochter der Nacht und des Pluto.

11) Turnus: König in Latium.

12) Anderer Name für Mars.

13) Leopold III. (1351—86), der bei Sempach fiel.

Perdidit insidiis; custodi culpa recenti
85 Pingitur; absentem sese increpat, omnia torquet
Crimina in excitum parva mercede laborem.
At tandem turpi populo formidine pulso
Occubuit, †gentem quam vi quaerebat habebat.
Omnis spes Austrum Leopoldo rege sepulto
90 Decidit et variis ululant singultibus urbes.
Ultorem natum magni pietate parentis
Instigant alii, nonnulli bella vetabant.
Ipse sed ingentem patrio dux nomine turbam
Conglomerat, populos duros belloque potentes.
95 Pax quaesita †locis secuit discordiam utrimque.
Nos igitur nova molimur, nova bella struemus.
Proelia rursus eos, rursus certamina turbent
Ambigua. Helvetios tristis vexabit Erinys,
Tuque facem rigido flagrantem fige Suevo!
100 Ipse ego coniungens contraria semina fundam.
Caetera scis nec eges Gradivo docta magistro.»

Consilium partiti abeunt sociosque relinquunt.
Et iam Rhaeteis Alecto devolat oris
Norica regna videns late et circumspicit urbes
105 Vindelicas, legit aeternis †frigoribus Alpes
Atque Istri et Rheni poterat iam cernere fontes
Proximaque Helvetiis adiit tandem oppida muris.
Ut sibi vindictam quaerant, suadetque iubetque
Invidiam occultam et furiale per ossa venenum
110 Inspirans, polit arma viris praebetque sagittas.
Ira furorque avidam non sano turbine mentem
Praecipitant, iuvat Helvetios vidisse novales.
Gaudet equo iuvenis, senior fulgentibus armis,
Gaudet et Alecto scelus hoc suasisse iuventae.

---

90 ululans *M* 101 docte *M* 106 iam cernere: conscendere *M*

Raubte der Wolf; er hält dem unerfahrenen Hüter
Sein Verschulden vor Augen, verwünscht sich selbst, weil er fern war;
Doch den Hüter mit kärglichem Lohn trifft die Schwere des Vorwurfs.
Aber als seine Schar in feiger Angst sich zurückzog,
Sank der Herzog ins Grab, beim Volk, das zu schlagen er wünschte,
Oesterreichs Feinden. So ward damals zugleich mit dem Herzog
Auch ihr Hoffen begraben. Ein wildes Klagegeschrei und
Schluchzen erfüllte die Städte. Den Vater zu rächen, bewegte
Kindliche Liebe den Sohn[14]. Doch scheuten sich manche des Krieges.
Er aber, Fürst mit Namen des Vaters, sammelte Scharen
Volkes, längst schon gewohnt und vertraut mit dem krieg'rischen Handwerk,
Aber ein Friedensbeschluss[15], der legte die Zwietracht in Zügel.
Also denn, schaffen wir neue Bewegung, stiften wir Kriege,
Mögen Kämpfe entbrennen! Und wiederum störe die Zwietracht
Land und Volk der Helvetier, Erinnys[16] möge sie quälen!
Trage du zu den trutzigen Schwaben[17] die Fackel des Krieges!
Ich selbst säe in ihre Herzen den Samen der Zwietracht.
Sonst ist dir alles geläufig auch ohne Befehl deines Meisters.»

Ihre Pläne nun auszuführen, verlassen die beiden
Alle die andern. Alekto durchflog von den rätischen Grenzen
Noricums Herrschaftsgebiet und Vindeliciens Städte[18],
Segelte über der Alpen mit Eis gepanzerte Gipfel,
Und sie konnte des Rheins und der Donau Quellen erblicken.
Endlich stürzt sie herab in die mauerumgürteten Städte
Nahe Helvetiens Gauen, bespricht und begeifert und schüret
Neides verborgene Flamme, tropft rasendes Gift in die Adern,
Schleift die Waffen der Männer und reicht ihnen Pfeile und Bogen.
Zorniger Taumel ergreift ihre rachbegierigen Geister,
Jetzo verlangt es sie, in Helvetiens Gaue zu brechen.
Stolz zeigt der Jüngling sein Pferd, der Alte die glänzenden Waffen,
Und vom Erfolge entzückt, lacht auf die höllische Jungfrau.

---

14) Leopold IV. (1371—1411), der Gegner der Glarner bei Näfels.
15) Der nach Sempach von den Reichsstädten vermittelte Waffenstillstand v. 12. Okt. 1386 und der einjährige Friede v. 2. Febr. 1387 (Heer p. 52).
16) Rachegöttin.
17) Sueven: Schwaben, seit dem Schwabenkrieg Hauptfeind der Eidgenossen; Glarean bezeichnet damit die Oesterreicher.
18) Donau-Gebiete.

115 Est locus — antiquo Germani nomine Wesen
Nominitant — Austris quondam gratissima tellus,
Oppidulum saxis et vivo marmore septum
Affixumque acri summo cum pondere monti,
Ceu querula in scopulo nidum struxisset hirundo,
120 Cui lacus ad laevam squamosis undique turgens
Piscibus; aeternis tellus haec fontibus undat.
Huic contra posita est atque e regione resedit
Glarea mole ingens, de qua tenuere vetustum
Glareadae nomen, duro gens aspera bello;
125 Non pugnis, non Herculea perterrita clava
Stat solida, ut contra fluctus immobile saxum
Spumiferos aut stet contra Marpesia cautes,
Dura silex, tumidas Borea spirante procellas.

Sed locus iste fuit Glareano turbidus agro
130 Totumque infestans; vix tutus in aëre corvus,
Vix pecudes caulis summisque in rupibus orni.
Praedae avidus praeda arrepta se miles inertes
Contulit in muros nec vult decernere campo
Fata, sed erubuit caput obiectare periclis —
135 Hyblaeis veluti dum apibus caelestia adedit
Dona, favos dulces, redolentiaque arva perosus
Stellio multicolor scrobibus caput abdidit altis,
Dum fugit, gaudetque dolis vivitque rapinis.

Saepe aegre tulit hoc Glareanus miles in hoste.
140 Primus ob id socios Tigurinaque moenia in arma

---

127 cautex *M (vgl. 683)* 140 ob: ad *M*

Weesen, das feindliche Ausfallstor gegen Glarus

Rings von Bergen wie von Marmormauern umgeben,
Liegt, an die Felsen geheftet, ein Städtchen, welches seit langem
Weesen[19]) die Deutschen nennen, von Oesterreich gütig behandelt,
Einstens geliebt und gehütet, an schroffen Klippen erbauet
Wie ein molliges Nest der immer geschwätzigen Schwalben.
Ihm zur Linken strotzt der See von schuppigen Fischen,
Unaufhörlich sprudelnde Quellen spenden ihm Wasser.
Ihm gegenüber liegt, herangeschwemmt von dem Flusse,
Ungeheurer Schutt, den die Römer «glarea»[20]) nennen.
Glarner heissen nach ihm die kriegsgewohnten Bewohner,
Ohne Furcht vor Kämpfen, auch Herkules' Keule nicht scheuend.
Denn im heimischen Boden wie Felsen in schäumenden Fluten,
Wie die marpessische Klippe[21]) am meerumbrandeten Strande
Und im stürmenden Nord, so stehet das Völklein von Glarus.

Aber das Städtchen warf ins Land der Glarner viel Unrast,
Lauerte ständig auf Beute. Kaum war in den Lüften der Rabe,
Kaum im Stalle das Vieh, ja auf dem Felsen der Ahorn
Sicher vor diesem Feind. Und mit dem listig Errafften
Zog sich zurück der Krieger dann hinter die schützenden Mauern.
Doch auf dem Felde zum offenen Kampfe stellt' er sich niemals —
Wie die farbenschimmernde Eidechs die himmlischen Gaben,
Süsse Scheiben voll von Honig der Bienen am Hybla[22]),
Heimlich errafft und geniesst, dann sich in Spalten verkriechet,
Flieht und sich an ihrem listigen Raube erfreuet.

Eroberung von Weesen[23])

Dies Gebaren des Feindes beleidigte öfters den Glarner,
Und als erste Genossen rief Zürich er zu den Waffen,

---

19) Betr. Weesen s. oben p. 19.
20) Betr. Glarea = Glarus s. oben p. 17, A. 8.
21) Marpessus: Marmorberg auf der Kykladen-Insel Paros im ägäischen Archipel.
22) Hybla: Berg auf Sizilien, reich an honigduftenden Kräutern.
23) Am 17. August 1386 (Heer p. 50 ff).

Suscitat et celsam piscoso in fonte Lucernam.
Uri aderant, sata gens magni de stirpe Typhoei
Obdura, quos e Scythicis summoverat antris
(Seu mavis Gothum genus hoc Hunumve fuisse)
145 Horrida saevities, qua non truculentior orbe
Turba ruit; tandem Christi plebs effera, tandem
Sub iuga cervicem collumque †subinduit aris.
Suicus ad haec properat solitus celerare sub hostem,
Ipseque Sylvanus Romano sanguine cretus
150 Bella movet gaudetque hasta subnixus acuta,
Tum qui primus adest semper Tuginus in armis.

Fervida iam †fugiens aestas tellure potitur
Torrensque exhaustos urebat Sirius agros,
Ignivomum caelo torquebat candid⟨a⟩ Phoebum
155 Erigone Nemeaeque feram dimoverat acrem.
Helvetias turmas fulgentiaque arma †vidisses
Tollere clamorem in caelos vocesque sonoras
Spargere et in campo saevas vibrare sarissas,
Tela movere manu, muro insultare rebelli,
160 Vulnificas crispare hastas, obvolvere gyro
Mucrones, ⟨l⟩axare cavo tormenta fragore.
Oppidulum oppugnant, quamvis evertere durum,
Et saxis et aquarum ingenti gurgite cinctum.
Arx erat huic propior, vivi quam difflua stagni
165 Ostia circumdant. Hinc atque hinc aethereus pons
Imminet et mediam molem suspendit in undis.
Huc propius socii saxis tormenta rotundis
Agglomerant. Querulum gemebunda boarda fragorem
Dat, stridet globus eiaculatus et ardua muri
170 Fundamenta quatit; mugit resonabilis echo
Rupibus et montes strepitus consurgit in altos
Et reboant sylvae, sonituque exterrita tellus

---

167 — 174 *Randbemerkung:* Octo boni versus

---

142 sati — magna *M* 144 Aunumve *M (vgl. Descr. 230* Uria ... Hunorum gente creata*)* 147 *vielleicht* subindidit*?* 149 *vgl. Descr. 254* Sylvanam gentem Romano a sanguine cretam 161 termenta *M*

Rief zu Hilfe Luzern am fischreichen Wasser und Uri,
Volk aus uralter Sippe, dem Stamm des Typhoeus[24]) entsprossen,
Kommend aus scythischen Höhlen (doch wenn's dir eher beliebet,
Leite sie her vom Stamme der Goten oder der Hunnen).
Grimmiger Volk als sie hat niemals die Welt noch gesehen.
Doch es beugte die christliche Lehre die Nacken der Stolzen
Und unterwarf den Altären die wilden, trotzigen Krieger.
Auch der Schwyzer trat an, gewohnt dem Feind zu begegnen,
Und der Unterwaldner, aus römischem Blute erwachsen,
Kommt, mit der Lanze bewaffnet, der scharfen, in sehnigen Händen,
Dann der Zuger, der immer als erster die Waffen ergreifet.

Über Felder und Wälder strich heiss der Atem des Sommers,
Sirius brannte die Aecker, da liegen sie dürr und erschöpfet.
Phöbus, der feuerspeiende, drehte sich lässig am Himmel,
Eben hatte die Jungfrau verdrängt den blendenden Löwen[25]).
Blitzende Waffen tragend, stand fest die helvetische Kriegsschar.
Waffengeklirr und schrille Befehle schwollen zum Himmel.
Lange Lanzen im offenen Felde erzitterten gierig.
Schwerter, tödliche Speere und kreisende Spitzen der Degen,
Wurfmaschinen und Sturmböck', die feindlichen Mauern zu brechen,
Sah man kampfbereit und hörte der Waffen Geklirre.
War's auch ein hart Unterfangen, es galt das Städtchen zu nehmen,
Das von gurgelndem Wasser und mächtigen Felsen geschützt war.
Nahe bei ihm stand die Burg[26]), umgeben vom Ausfluss des Sees,
Halb in die Wellen gebaut, von der eine luftige Brücke
Hoch über dunkeln Fluten die beiden Ufer vereinte.
Nahe bei ihr beladen die Krieger mit rundlichen Steinen
Ihre Maschinen. Und das Geschütz mit klagendem Stöhnen
Schleudert die zischende Kugel, die krachend auf Wälle und Mauern
Und auf die Grundfeste trifft. Ein schauriges Echo erdröhnet
Wider vom Berge und steigt empor zu den Gipfeln der Höhen,
Wandert durch Schluchten und Wälder. Vom Lärmen und Tosen erschrocken,

---

24) Ein Gigant.
25) Phöbus: Sonne. Sie tritt am 23. August aus dem Sternbild des Löwen in das der Jungfrau; vgl. v. 329 ff.
26) Die auf einer Maag-Insel gelegene «Vesti genannt die Müli», vgl. oben p. 21.

Murmurat, ingemuitque imis spaciosus in undis
Piscis et aëriae fugiunt a sede volucres.
175 Alta in praecipiti stabat magno aggere turris
Pro muris, Suicus cerni unde exercitus omnis
Et poterat tela in socios emittere tutus
Hostis in avulso saxo murisque superbus.
Hoc Loritus durisque ingens Pastillus in armis
180 Haud aequo tulerant animo: speculantur ab arce
Vellere sublime infesto cum hoste cacumen.
Tormentum trutina pensant fulmenque sonorum
In turrim iaciunt. Lapis ecce per aëra stridens
Sibilat et turrim clavis convellit ab imis:
185 Illa ruit sonitumque trahens super aequora late
Concidit et tumidas gemitu diverberat undas.
«Sic gaude,» Loritus dixit, «sic lude potenti
Helvetio, †rege vela lubens patris Ennosigaei!»
Haec ait; ecce ruunt socii per tela, per undas,
190 Et muros scalis et propugnacula multo
Milite praecingunt gradibusque ad culmina scandunt.
At Suevi contra lapides et saeva deorsum
Fulmina contorquent, hosti tecta alta petenti
Obiiciunt, totumque arcis de sede cacumen
194a ⟨Praecipitant, hoc se nisi defendere telo.⟩
195 Diffugit Alpinus casum nudataque rursus
Culmina vi patria flammisque ardentibus urget,
Nec poterant Austri rabidum sufferre tumultum:
Ianua procumbit, labat alto a cardine postis;
Tum victi dedunt victori protinus arma —
200 Dura velut taurus taurum in certamina amantem
Concitet: ambigua pugna luctaque cruenta
S⟨a⟩ucius extremas fudit magno impete vires.
Tandem victus abit, premit ausum pectore saevum.

---

185 super *(vgl. Verg. Aen. 2,466)*: sub *M* 194a *ergänzt nach Verg. Aen. 2,445—447; vgl. unten 790* nisus se iterum defendere muris 198 labit *M* **200** certamen *M* 201 comitet *M* luctuque cruento *M (vgl. 541)*

Brummt die schwankende Erde, es stöhnt der Fisch in den Wellen,
Und in den Lüften flüchten die Vögel angstvoll vom Neste.
Jäh aufragend stand hoch, weit sichtbar auf schützendem Walle,
Vor der Mauer ein Turm. Die Feinde im Inneren konnten
Ohne Gefahr die kämpfenden Schweizer tückisch beschiessen.
Grimmig erregt, erkannten dies der kühne Loriti[27])
Und der waffengeübte Pastillus[28]). Sie wollen den Wachtturm
Samt dem verhassten Feinde vernichten und gründlich zerstören.
Also laden sie jetzt die weithintragende Schleuder.
Wie der Blitz fährt die Kugel, die Lüfte zischend durchschneidend,
In die Sparren des Turms und zerreisst ihn von oben bis unten.
Krachend stürzt er ins Wasser, dort Wirbel und Wellengang zeugend,
Das Getöse schwillt an zu wildem, schrecklichem Donner.
«Freue dich,» spottet Loriti, «und lache des tapfern Helvetiers,
Hisse die Segel und opfre dem stürmischen Gotte Neptunus[29])!»
Jetzo berennen die Krieger selbst über Gräben und Sümpfe
Mauer und Wall mit Waffen; das hochaufstrebende Vorwerk
Wird von der Mannschaft umringt. Und auf den Stufen der Leitern
Klettern behend sie zur Höhe bis zu den Zinnen der Mauern.
Doch der Schwabe schleudert nun Steine und zischende Blitze
Auf die Alpiner hinab. Die Steine der Burg und die Balken
Dienen als Wurfgeschosse ihm gar. Die Schweizer entweichen,
Doch mit dem angeborenen Mut ersteigen aufs neue
Sie die Mauer, vertreiben die Feinde mit beissenden Flammen.
Länger konnten die Oesterreicher dem wütenden Angriff
Nicht widerstehn. Aus den Angeln wurde der Pfosten gehoben,
Nieder stürzte das Tor. Sie streckten die Waffen dem Sieger. —
Gleichwie ein brünstiger Stier den andern zu grimmigem Streite
Fordert: Nach lange schwankendem Kampfe und blutigem Ringen
Schwer getroffen, sammelt er seine restlichen Kräfte.
Endlich weicht er geschlagen und zügelt im Herzen die Kampflust.

---

27) Rudolf Loriti: s. oben p. 20.

28) s. oben p. 20.

29) Neptunus (Ennosigaeus): der Herrscher über Meere und Gewässer.

Oppidulum audierat refugos ex arce sodales
205 Et ruptam turrim foedataque moenia tabe.
Ingemuit volvens quae sint facienda cadenti.
Signa sub excelsis vidit volitantia muris
Atque arcem captam et socios certamine victos.
Non audet contra nec vult desistere pugnis:
210 Horridum in Helvetios iaculum telumque coruscum
Torserat e muris Rudolphumque ocyus acrem
Sternit humi Loriti fratrem; letalis arundo
Provolitat stragemque trahit multosque trucidat.
Tum socii celeres crepitantibus undique saxis
215 Arripiunt iter ad muros flammasque furenteis
Iniiciunt tectis; alii clamosa recocto
Sulphure succendunt strepitu tormenta sonoro.
Substridet calor in caelum, globus igne retrusus
Aëra per tenuem furit et fundamina muri
220 Alta quatit turresque in partes dividit amplas.
Ast alii muros scandunt scalasque gradatim
Appendunt fossasque ingenti pondere complent.
Hinc atque hinc duro Vesenia pergama conto
Suffodiunt, iuvat et dextrae ⟨con⟩iungere dextram.
225 At Suevi impigri, quicquid subvolvere contra
Aut iacere aut possunt Alpino opponere, torquent.
Pugna ferox iaculis, lapide intolerabilis, hastis
Aestuat et telis muros camposque sagittis
Complet; inauditus turbabat sydera luctus.
230 Ceu rapidis fulicae certent cornicibus uncae —
Rostra iuvant panda atque ungues laudantur adunci,
Curva atrox movet ora furor, clamore recurrunt
Et vacuum levibus conturbant aëra plumis
Garrituque fretum quatiunt strepituque canoro —,

---

219 fundamina *(vgl. 169/170)*: data moenia *M*

Drinnen im Städtchen hörten die Weesner die schreckliche Nachricht,
Burg und Turm sei genommen, bezwungen seien die Zinnen.
Seufzend dachten sie nach, was jetzt das Rätlichste wäre.
Nah an den Mauern der Stadt schon wehten die Fahnen der Sieger,
Und die Burg war gestürmt, die Gefährten im Kampfe geschlagen.
Nicht im offenen Kampf wollt' widerstehen der Weesner,
Doch von den Mauern der Stadt mit Wurfspiess wehrte und Pfeilen
Er den Eintritt zum Innern. So traf die tödliche Waffe
Rudolf, Loritis Bruder[30]), und manche tapfern Belagrer.
Ungeachtet der Steine, die von den Zinnen herunter
Auf die Kämpfenden prasselten, drangen sie bis zu den Mauern,
Warfen wütende Flammen hinein in Dächer und Häuser.
Andere schossen glühenden Schwefel aus ihren Geschützen .
Flammen zischen zum Himmel, die Luft durchfurchen Geschosse,
Treffen mit furchtbarem Krachen die weiten, umwallenden Mauern,
Fahren in Dächer und Türme, bis diese zertrümmert versinken.
Andre schleppen Leitern heran und besteigen die Mauern,
Wälzen mächtige Steine und füllen mit ihnen die Gräben.
Andere unterwühlen wieder voll Ingrimm die Mauern
Mit den spitzigen Hacken. Es hilft der eine dem andern.
Was die Schwaben noch immer werfen konnten und schleudern,
Traf die Alpiner von oben. Von Spiessen, Steinen und Lanzen
Brandete auf der Kampf. Die Mauer, das Feld überschwirrten
Tödliche Pfeile; das Stöhnen stieg auf bis hoch zu den Sternen.
Wie in den Lüften die Raben mit ihren hackigen Schnäbeln
Unter wildem Gekrächze und Schnattern die Blässhühner schlagen —
Harte Schnäbel sind Waffen und scharfe, spitzige Krallen.
Flaumige Federn wirbeln umher in luftiger Höhe,
Und vom lauten Gekreisch hallt wider die Fläche des Meeres.

---

30) Rudolf Loriti: vgl. oben p. 20.

235 Sic fortes Austri et duris nutritus in armis
Helvetius. Nulla hic mora, nulla potentia dormit,
Sed crebri luctus, creber sonus aethera pulsat,
Igneus arma movet furor, ira cupidoque mentem
Praecipitant, hostisque hosti contrarius urget
240 Saevius; et tandem iaculis oppressus onustis
Conciderat murus, nutant turrita Suevi
Moenia et ingenti procumbunt impete turres.

Subtimuere Austri, patrios occumbere muros
Dum videre hostemque omnes vicisse penates;
245 Paenituit sceleris, piget arma tulisse quotannis
In praedam, pudet et toties vastasse novales
Helvetiae agricolas⟨que⟩ unco (res improba) aratro
Confodisse, simul volvunt scelera acta parentum
In Suicos; volat in conspectu hostilis imago
250 Et Glareanus ager ferro vastatus et igni.
Succlama⟨n⟩t ⟨pavidi⟩: «Pacem, fortissime victor,
Heus, Alpine, feras, parta est victoria, parta est;
Da veniam victis turbaeque ignosce cadenti!»
«Exposcis pacem, cum te victoria fallit,»
255 Contra Alpinus ait, «quam tute negare petenti
Ausus es. Insulso strepitas quid, Sueve, susurro?
Antea pax quaerenda tibi quam poscere ab hoste
Victore aut aliter patrios defendere muros.»
Illi iterum veniam rogitant rursusque poposcunt
260 Inducias iterumque iterumque ea verba reclamant.
Helvetius (quando officium victoris honesti
Devictis veniam dare et hosti parcere capto)
Ambiguus steterat, pacem num ferret an arma;
Sed vicit pietas genuinaque pectore virtus.
265 Quod laus nulla viris de strato prodeat hoste,
Sat potuisse putat summo servasse Tonanti
Vindictam, si non desistat ab arte Suevus
Invisa. «Veniam dabimus praeceptaque victo
Iungamus.» †Certe qui non nisi pulsus amicus,
270 Omnia promittens: «Dum latum fluctuat aequor,
Per superos iuro perque ignea sydera caeli,»
Suevus ait, «tibi me totum, fortissime, dedo;

---

249 *Randbemerkung:* iacet *(Variante zu* volat*)*

---

252 feres *M* 265 strata *M* 268 invida *M (vgl. 280)*

Also prallen zusammen die Schwaben und die Helvetier
Ohne jegliche Rast und ohne fesselnde Müde.
Immer heftiger, lauter durchzittert Wehe die Lüfte.
Feind bedrängt den Feind mit hitzigen, feurigen Waffen.
Zorn und wilde Begier übermannen die Herzen der Krieger.
Endlich wankten die Wälle, die vordem das Städtchen beschirmten,
Und die Türme fielen mit grossem Krachen zusammen.

Hart griff grausame Furcht jetzt nach dem Herzen der Weesner,
Als ihre Heimat besiegt, die Schutzwehr zerfallen sie sahen.
Jetzt überkam sie die Reue, alljährlich beutebegierig
Aecker in schelmischer Tat ganz unberechtigt gepflüget,
Wiesen und Fluren der Glarner so tückisch geplündert zu haben.
Lebhaft stand es vor ihnen, wie oft sie in listiger Weise
Glarner Boden und Grund mit Schwert und Feuer verwüstet.
Frieden verlangen sie nun: «O du gewaltiger Sieger,
Ach Alpiner, gib Frieden! Du hast den Sieg ja errungen.
Gnade gewähre den Unterleg'nen, verzeihende Gnade!»
«Jetzt verlangst du Frieden, da dir der Sieg ist entgangen,»
Ruft ihm der Glarner entgegen, «Wie hast du mit albernem Stolze
Früher uns spottend verhöhnt, als wir um Frieden dich baten!
Bitte du vorher um Frieden und heische ihn nicht erst vom Sieger,
Oder schirme mit stärkerem Arm die heimischen Mauern!»
Immer und immer wieder Verzeihung, Gnade sie fordern.
«Stillstand der Waffen, Verzeihung, Verzeihung!» rufen sie wieder.
Wohl ist es herrliche Pflicht des Siegers, Gnade zu geben
Und den geschlagenen Feind, wenn immer möglich, zu schonen,
Doch der Helvetier schwankt, ob Gnad' er verzeihend gewähre.
Schliesslich aber gewinnt die Milde der Tapferen Herzen.
Niemals erwächst dem Siegenden Preis durch Vernichtung des Feindes.
Ihnen genügt es vollauf, die Rache dem Höchsten zu lassen,
Mag auch der Schwabe nicht den Neid aus der Seele verbannen.
«Milde geben wir Gnade, doch fügen bei wir Gebote.»
Sie versprechen in ihrer Bedrängnis, nun Freunde zu werden,
Alles willig zu leisten. «Solange die Meere bestehen,
Bei den Himmlischen schwören wir es und bei den Gestirnen,»
Ruft der Schwabe, «Dir o Held, übergeb' ich mich gänzlich;

Quae mea sunt, tua sint, miserere, invicte, iacentis;
A domibus prohibe flammas ignemque voracem!
275 Quicquid id est, dominum te — cernis aperta — salutat.»
Talia clamabat lachrimans altosque ciebat
Pectore singultus fletusque exaestuat imo.
Credita res iusiurando. Pastillus eidem
Sacramenta dabat graviorque haec addi⟨di⟩t ore:
280 «Gens invisa, quibus nihil est quam praeda negoti
Et vastare agros gregibusque illudere captis,
Colla iugo subde et fastus depone superbos!
Oderunt superi inflatos, odere tumentes.
Despicit iniustus caelum, †tremit unda dehiscens
285 Tellus praedonem. Monitus non spernere caelos
Disce et in excelsis hostem non temnere muris!»

Sic ait. Inde legunt socios per moenia firmum
Praesidium, partos qui possent cingere muros.
Victores abeunt: Tigurinos lucida vivi
290 Unda Magi vectat classemque per aequora ducit.
Inde Lucerinus Sylvanusque arduus armis
Tuginusque potens montis per culmen Adulae
Agmen agunt laeti, patriam, loca chara, revisunt.
Ast Uri Suicique per alta cacumina clivi
295 Ad laevam Alpinas sedes arcesque salutant.
Omnibus una salus, omnes victoria ovantes,
Dulichias veluti portas si comis Ulysses,
Penelopen castam et repetitae littora terrae
Conspiceret, seu, dum in cineres Neptunia Troia
300 Versa est, Atrides gaudet; Romanus in armis
†Utque fugacem agitat Parthum, conterruit Indum
Imbellem Maurumque trucem Poenumque rebellem,

---

275 adperta *(?) M* 280 invida *M* 297 Dulichius *M*

Alles, was mein, ist auch dein. Erbarmen für uns, Unterleg'ne!
Halte die fressende Flamme fern von Haus und von Scheune!
Alles stehet dir offen und heisst dich als Herren willkommen.»
Klagend weinen sie Tränen, die Brust erschüttert ein Schluchzen,
Flehende Rede strömet heraus aus innerstem Herzen.
Da der Treueid geleistet, so schwur auch ihnen Pastillus.
Eid und Handschlag gebend, erhob er ernst noch die Stimme:
«Beuge, neidisches Volk, das einstens oft uns geschädigt,
Aecker und Wiesen geplündert und unsere Herden entführet,
Deinen Nacken dem Joch, leg' ab den schändlichen Hochmut!
Sehet, man hasst im Himmel die Aufgeblas'nen und Stolzen.
Achtet der Ungerechte gering des Himmels Gebote,
Dann verschlingt die Flut den Räuber oder die Erde.
Lernet darum, fortan die Gebote des Himmels zu achten,
Und missachtet mir nicht im Schutze der Mauern den Gegner!»

In das umwallte Städtchen nun legen die Eidgenossen
Eine Besatzung, um es in festen Händen zu haben.
Dann entführet der Alltag nach allen Seiten die Sieger.
Sieh, auf den Wogen der Maag zieht hin die Flotte der Zürcher.
Heiter ziehen die Unterwaldner, beglückt von dem Siege,
Und die Luzerner, die Zuger nach Hause mit ihrer Heerschar
Ueber die Höhe des Etzels, indes die Urner und Schwyzer
Auf dem steilen Passe zur Linken die Alpen begrüssen.[31])
Allen ist Heil widerfahren, und alle frohlocken des Sieges,
Wie Odysseus einst die Tore der Heimat begrüsste,
Als das Vaterland er und zu Hause die keusche Gemahlin
Endlich wieder erblickte[32]). So freute sich auch der Atride[33]),
Als das neptunische Troja versank in Staub und in Asche.
Also jubelt der Römer auch, der die flüchtigen Parther
Oder die Inder, die Mauren, die Punier geschlagen im Kampfe.

---

31) s. oben p. 18, A. 10. Mit dem steilen Passe muss der Pragel gemeint sein.

32) Anspielung auf die Odyssee, vgl. oben p. 18.

33) Atride: Agamemnon, Hauptanführer der Griechen vor Troja.

Dum redit exuviis[que] inimici splendidus hostis,
Laetus equo fertur populumque patresque salutat.

305 Interea Alecto Gradivi iussa parentis
Implerat; bellum horrendum, durissima Suevi
Proelia Mavorti recitat, faciunda futuris
Temporibus quae sunt, breviter quoque facta recenset:
«Helvetii oppidulum selecto milite,» dixit,
310 «Opplerunt, visu muros vigil undique cingit.
Invenient Austri causam, nam subditur illis,
Rescindetque seras tolletque repagula portis
Proditor omnipotens; poenas discrimine tanto,
Alpini, dabitis rati amico cumbere lecto.»
315 Sic ait, inventis gaudent, discedere †parant.
Thracas adit Mavors Geticis veneratus in arvis
Alectoque patrem, tenebras noctemque profundam.

Iam glacialis hiems nivea †sub splendida fronte
Et Borea gelido et saevis Aquilonibus amnes
320 Asperat in glaciem; volucres Hebrusque Hypanisque
Perdiderant cursus, Scythicique Borysthenis undam
Sauromatae curru superant; iam saeva timescens
Ora lupi pastor caulis pecus omne reclusit,
Plumosas aegre pennas pia moverat ales
325 Aëra per gelidum, sine crinibus alta ferarum
Sylva tremit, totus Tanais Maeoticaque unda
Frigore ve⟨menti⟩ steterant; vix thyrsiger Indus
Tutus erat, vix horti Arabum Meroesque coloni.

---

305 iussu *M* 306 Suevi: Rheni *M* 311 inveniunt *M* 322 Sauromatae *(vgl. Ovid. trist. 3,10,34. 3,12,30)*: arva rati *M* 326 totum *M* 327 vementi steterant: vestierant *M*

Stolz zeigt er im Triumphzug, was alles vom Feind er erbeutet,
Und vom Pferde herab grüsst er freudvoll die Stadt seiner Väter.

Der Verrat der Weesener[34])

Indes hatte Alekto des Mars Befehle erfüllet;[35])
Von den heftigen Kämpfen der Schwaben erzählt sie dem Kriegsgott,
Von den blutigen Schlachten, und nennt die weiteren Pläne:
«Wachsam liegt eine auserlesene Schar in dem Städtchen
Als Besatzung und hütet mit scharfem Auge die Mauern.
Aber Oesterreich wird Mittel und Wege noch finden.
Denn Verrat vermag vom Tore die Riegel zu trennen
Und die sperrenden Balken zu brechen. Arglose Schweizer,
Schwere Stunden stehn euch bevor, obschon ihr nun meinet,
Dass ihr inmitten von Freunden jeweils zur Ruhe euch leget.»
Sagt es, und beide freuen sich über die höllischen Pläne.
Mars begibt sich darauf nach Thrakien, wo man ihn ehret,
Und die Tochter der Nacht in die finstere Wohnung des Vaters.

Eisig verwandeln der Winter mit schneeig blendender Stirne
Und der eiskalte Nord, dazu die schreckliche Bise
Ströme und Flüsse in Gletscher. Der Hypanis gleich wie der Hebrus[36])
Hört zu fliessen auf. Es fahren gar die Sarmaten
Ueber den Lauf des Dnjepr mit Wagen. Jetzt fürchten die Hirten
Sich vor dem Rachen des Wolfes und schliessen ihr Vieh in die Ställe.
Mühsam regt der Vogel die Schwingen in eisigen Lüften,
Und, vom Laube entblösst, erzittern im Sturmwind die Wälder.
Grimmige Kälte liess den Don und die Flut der Mäotis[37])
Ganz erstarren zu Eis; kaum war geborgen der Inder,
Kaum war Meroe[38]) sicher vor Frost und die Gärten Arabiens.

---

34) vgl. Heer 63 ff.

35) oben Vers 33 ff.

36) Hebrus: Hauptfluss Thraziens (jetzt Maritza), Hypanis: Strom in Sarmatien (jetzt Bug).

37) Das Asowsche Meer.

38) Nilinsel in Aethiopien.

Hydrochous solem caelo ducebat aperto,
330 E regione Leo rutilos hirsutior ignes
Occulerat, Taurusque ortum, cauda improbus unca
Scorpius occasum tenuit: fiducia victo
(Heu stultos animos, gentem in sua fata ruentem!)
Oppidulo subiit. Suevis clam nun[c]tia mittunt
335 Foedifragi: veniant, portas aperire reclusas
Et lacui oppositas ausint, in puppibus altis
338 Nocte per obscuram tacito cum murmure lunam
337 Advolitent et vasa tegant vinaria fraudem.

Laetior haud umquam Suevus: furibunda sub armis
340 Pectora subsultant volitansque in bella Brigantus
Aere cavo vocem iactat, commovit Acromas
Et Venetas undas hirsutaeque agmina Sylvae
Herciniae et rigidum rigido cum Marte Villingum;
Caetera turba fuit Rheno collecta per illos.
345 Devenere lacum, curvis vada caerula lembis
Proscindunt remusque frequens diverberat undas.

Phoebus anhelantes pelago sopitus Ibero
Mersit equos, versum caelum ignea sydera fu[n]dit
Orbi[t]que obscuram traxit Titania noctem
350 Illunemque umbram; siluit per moenia fusus
Helvetius, sopor et fessos oppresserat artus.
Confisus iusiurando Glareanus amico
Atque alii non arma putant, non stridere Martem.
Iamque Austrina phalanx propior candente favilla
355 Signa dabat, portaque exsultans proditor ampla
Improbus accersit tacito saeva arma susurro
Perru⟨m⟩pitque seras et ferrea robora laxat.
Ecce ruunt avidi, ceu dum vesana rapaces

---

329 Hydrophorus *M* *vielleicht* operto? 341 Acromos *M* 346 remisque *M* 350 illimemque *M* 355 insultans *M* proditur *M*

Mittags stand im Zeichen des Wassermannes die Sonne,
Aber des Nachts verhüllte der struppige Löwe ihr Feuer.
Das Gebilde des Stiers regierte den Antritt des Morgens,
Während des Skorpions Schwanz die Untergehende grüsste.[39])
Neue Hoffnung belebte die unterworfenen Weesner:
(Wehe, weh' den Betörten, die in ihr Unglück sich stürzen!).
Eidesbrüchig schicken den Schwaben sie heimliche Zeitung,
Dass in der Nacht die Tore sie öffnen würden als Freunde.
Weinfässer sollten listig die trüg'rischen Lasten verbergen,
Neu sei bald schon der Mond, sodass sie die Nacht nicht verrate.

Nie war grösser die Freude der Schwaben, und unter der Rüstung
Hüpfte ihr wütendes Herz; der Bregenzer eilt zu den Waffen,
Und die Männer am See, die Veneter[40]), ruft die Trompete,
Aus dem Gestrüpp des hercynischen Waldes[41]) erscheinen die Krieger,
Villingen[42]) sendet auch seine kampfeslustigen Leute.
Und von ihnen am Ufer des Rheins wurden Truppen gesammelt.
Schnell, in geschnäbelten Kähnen kamen sie seewärts hinunter,
Schnitten mit eiligen Rudern geschäftig die schäumenden Wogen.

Atemholend wenden sich jetzt die Pferde des Phöbus,
Müde zum Schlaf und tauchen ein im iberischen Meere[43]).
Erde und Himmel bedeckt die Nacht mit finsteren Schatten.
Mondlos Schweigen umhüllt die Wälle der treulosen Weesner.
Arglos legen zur Ruhe sich nieder die müden Helvetier.
Weil sie dem Eide der Weesner vertrauten, die glarner'schen Krieger,
Hören sie nicht, wie Mars die verrätrischen Waffen schon schärfte.
Siehe, da naht das Heer. Signale zünden zum Himmel.
Schamlos öffnen nun die Verräter von Weesen ihr Städtchen,
Flüsternd, in schweigender Hast empfangen sie Oesterreichs Truppen.
Auf springt das Tor, es sind ja Riegel und Balken entfesselt.
Wie vom Wahnsinn erfasst rennt jetzt die Rotte ins Städtchen.

---

39) Gemeint ist die Zeit vom 21. Januar bis zum 19. Februar, während der die Sonne mittags im Zeichen des Wassermanns steht. Vgl. auch v. 438 ff.

40) Auch Descriptio 48 bezeichnet mit Acromas Venetasque undas den Bodensee (Näf p. 107).

41) Der Schwarzwald.

42) vgl. oben p. 21.

43) Die Sonne geht unter.

Conturbatque uritque lupos Aquilonibus aspris
360 Esuries, dum saevit hiems, dum frigidus aether.
Forte casas ovium pastor male clausit hiantes;
Illi avidi praedae concurrere ovilia circum
Ingressumque parant. Tandem resupina recumbit
Ianua lanigerum male custodita popellum:
365 Fit via vi, gentem imbellem pavidamque trucidant.
Non aliter portis Suevi bipatentibus astant
Impeteque immenso subeunt et strata viarum
Milite crudeli complent, domus omnis iisdem
Cingitur, oppidulum saevis foetum aestuat armis.
370 Succumbunt vigiles; Veseni grata salutant
Agmina, se socios praedae illaetabilis addunt.

Hora aderat, qua prima quies iam fessa labore
Membra levat somnusque gravis latissimus undat.
Ecce sed ante oculos patriae Rudolphus amore
375 Percitus in somnis dubia maestissimus umbra
Pastillo visus lachrimas[que] urgere tepentes
Transfossus quondam iaculo teloque furenti,
Atque globum manibus vulnusque ostendit hiulcum,
Sordidulam barbam cretosque cruore capillos
380 Callosasque manus. Ultro Pastillus eidem
Verba dabat maestoque gemens haec prodidit ore:
«O lux Helvetiae, spes o fidissima Suicum,
Fida salus acri Glareano, fidus in hostem,
Unde, optate, veni⟨s⟩? Patriae haud oblite laborum,
385 Cur fessos linquis? [Quibus, o Rudolphe, sub armis
Vulnera tanta geris?] Qui⟨d⟩ te post bella subacti
Oppiduli, post infinita pericula gentis

---

372 iam fessa: infessa *M* 373 labat *M* 375 in somnis *(vgl. Verg. Aen. 2,270)*: insomnis *M* 384 venis *(vgl. Verg. Aen. 2,283)*: veni *M* patriae haud: patriaeque *M*

So vom Hunger gepeinigt, gequält von den Stürmen des Winters,
Wüten die Wölfe umher. Nur schlecht hat der Hirte gerade
Jetzt den Stall der Schafe geschlossen. Die Bestien drängen
Gierig sich um die Türe, bis dass sie schliesslich sich öffnet,
Fallen ins schlechtbehütete wollentragende Völklein,
Und in der wehrlosen Schar, da wütet ein grausames Morden.
Also stürmen die Schwaben durchs angelweit offene Stadttor.
Ueber Strassen und Plätze nun fluten in mächtigem Strome
Immer grössere Scharen, umzingeln, besetzen die Häuser,
Ueberall branden und wogen gemeine, feindliche Waffen.
Es unterliegen die Wachen. Nach Rache und Beute begierig
Grüsst der Weesner das Heer und schliesst sich an als Genosse.

Eben hatte der erste Schlummer erfrischende Ruhe
Ueber die Menschen gebracht, die sich vom Tagwerk erholten,
Da vermeinte Pastill[44]) einen Schatten vor Augen zu sehen.
Träumend erkennet er Rudolf[45]), der schwer von Geschossen getroffen,
Unlängst im Kampfe gefallen. Dem Grabe war er entstiegen,
Heimatnot rief ihn heraus. Da stand er mit tränenden Augen,
Hielt in den Händen die Waffe und zeigt' auf die klaffende Wunde,
Die ihm das Herzblut geraubt. Es starrten der Bart und die Haare
Von dem geronnenen Blut. Voll Schwielen waren die Hände.
Seufzend in bitterem Weh, begann nun Pastillus zu reden:
«Teuerstes Licht der Helvetier, du freudige Hoffnung der Schweizer,
Hort der tapferen Glarner, du Schirm im Kampf mit den Feinden,
Sage, woher du kommst! Warum entsteigst du dem Grabe,
Treubesorgt um das Schicksal der Heimat? Warum denn erscheinst du
Jetzt, wo der Krieg beendet und Weesen in unserer Hand ist?

---

44) Hier wäre unter Pastillus Rudolf von Schübelbach, der Glarner Hauptmann in Weesen gemeint (oben p. 20).

45) Der bei der Eroberung Weesens gefallene Rudolf Loriti (oben v. 178, 212).

Infensae aspicimus, quidve haec mihi vulnera monstras?»
Ille nihil, sed plus miratur vana rogantem
390 Et querulos fundens gemebundo pectore planctus:
«Heu tibi, qui medius inter tela inter et hostes
Stertis,» ait; «fuge et e captis te surripe tectis!
Suevus habet muros hostisque a culmine nostros
Praecipitat vitamque fugat tetroque colore
395 Omnia commaculat. Fuga det, Pastille, salutem.
Infelix nescit casum Glareana sinistrum;
Infandum eventum sceleratosque insuper ausus
I refer, et patriam Fridolini nomine claram
Cinge, aderit tempus! Suevina resurgere bella
400 Me monuisse sat est, et te meminisse iuvabit.»
Sic ait et vacuam subito discessit in auram.

Interea caeca turbantur moenia pugna
Et strepitus armorum et turbidus imminet horror.
Excutitur viso cernitque abiisse figuram
405 Pastillus dominamque domus, quid in urbe, quid istud,
Qui casus quaerens, quaenam fortuna rogabat,
Arma amens rapuit, sese e penetralibus effert.
Ecce autem Austrorum manibus dilapsus onustis
Scudus et: «Hoc,» ait, «o Pastille, moraris in aestu?
410 Te quoque comperio moribundum et Marte furentem.
En, quo laeta ruit nostris fortuna periclis?
Venit sacra dies, qua tu nec vincere Suevos
Nec posses illis vires componere nostras.
Urget amor patriae; gentem effugisse nefandam
415 Sit satis!» Haec ait, et saltu scelerata severo
Moenia tum superant, seu quod matrona iuvaret
Per funem missos, seu quavis sorte redempti.
«Per pontem arx itiner prohibet, per hiantia stagni
Ostia tranandum nobis. Res improba dictu,»

---

388 infensi *M* mihi — monstras *(vgl. Verg. Aen. 2,286)*: sibi — monstrant *M*
393 Suevus — muros *(vgl. Verg. Aen. 2,290)*: murus — Suevos *M* 412 quo *M*
416 iuvarit *M* 417 sed *M* redemptos *M* 419 dictu: luctu *M*

Sprich, was bedeuten alle die Wunden, die du mir weisest?»
Jener schwieg, erstaunt, dass so ahnungslos er ihn fragte.
Dann entlud sich ihm das Herz in seufzender Klage:
«Weh' dir, der du inmitten von waffenstarrenden Feinden
Schläfst,» so sagt er, «o fliehe, verlass die umzingelten Häuser!
Alle Mauern hält der Schwabe besetzt, in die Tiefe
Stürzt er die Unsern zu Tode. Gerötet ist weit in die Runde
Alles vom Blut der Erschlag'nen. So flieh denn, Pastillus, o fliehe!
Glarus weiss nichts vom Verrat, nicht von dem schändlichen Treiben
Und dem verbrechrischen Tun der Weesner und ihrer Genossen.
Bringe den traur'gen Bericht ins Land, das Fridolin ehret!
Stehe ihm bei! Bald wird der Krieg sich wieder erneuern.
Nun aber bist du gewarnt, erinn're dich, was ich dir sagte!»
Also sprach er, und rasch verschwand er darauf in den Lüften.

Unterdessen umwogten die Mauern grausame Kämpfe.
Drohend klingt im wilden Getümmel das Lärmen der Waffen.
Auf fährt Pastill und sieht, dass der warnende Geist ihm entschwunden.
Noch vermag er den Lärm, und was sich im Städtchen ereignet,
Nicht zu deuten. Vergebens fragt er die Herrin des Hauses.
Ausser sich packt er die Waffen und flüchtet sich eilig ins Freie.
Siehe, da stehet vor ihm, den Händen des Feindes entronnen,
Tschudi[46]) und sagt: «O Pastill, verweilst du hier in der Brandung?
Doch ich sehe, auch du bist zum Kampf ohne Hoffnung gerüstet.
Treibt unser Glück jetzt zum Abgrund? Ist unser Ländchen verloren?
Kommt der verfluchte Tag, da gegen die Heere der Schwaben
Unsere Kräfte nicht reichen und wir nicht zu siegen vermögen?
Uns treibt die Liebe zur Heimat; dem treulosen Nest zu entfliehen,
Sei für heute genug!» Und mit unendlicher Mühe
Steigen sie über die Mauer. Vielleicht half ihnen der Zufall,
Oder es bracht' eine Frau mit Seilen ihnen die Rettung.
«Uns versperrt,» sprach Tschudi, «die Burg den Weg durch die Brücke.
Ueber das gähnende Wasser nur können wir schwimmend uns retten.

---

46) vgl. oben p. 22, A. 29.

420 Scudus ait, «quod non sum piscis, sed tamen undis
Nare paro; moriamur et alta pericula mortis
Pro patria subeamus: ego ipse subibo laborem,
Tu sequere intrepidus, dextram collo iniice nostro.
Quo me fata ferent, ⟨sit⟩ idem et commune periclum,
425 Una salus nobis, eadem fortuna duobus!»
Dixit et ambiguis corpus concesserat undis,
Pastillus sequitur; vix iam capita alta videres,
Membra mari subter sulco vada rauca fatigant,
Littus adest. Subito tristes Glareana salutant
430 Pergama, facta prius populo patribusque recensent
Quaeque futura putent Austrina resurgere bella,
A Lorito admoniti, patriam armis cingere cauti.
Tum proceres maesti vallem circumdare muro
Ingenti a monte ad montem, iam robore querno,
435 Iam saxis, valido iam propugnacula clavo
Instituunt, unde arceret catapulta Suevum;
Ant⟨e⟩ ea fossa ingens fluvio suppleta recenti.

Corniger aethereo torquebat Taurus in orbe
Phoebeos ignes, spacio successerat urgens
440 Scorpius opposito cauda virosus adunca,
Et calor accedens Alpino gratus in arvo
Fuderat humentes summo de monte liquores.
Fugit hiems, subiit ver, lato optabile mundo
Tempus erat, florebat ager, properabat et aestas
445 Lucida, perdulces suavesque in sydera odores
Iam fundebat humus, viridi viventia cultu

---

420 quod non: qui nec *M* 422 labori *M* 424 ferunt *M* 425 una *(vgl. Verg. Aen. 2,710)*: en *M* 428 subder *M* 430 prius: pridem *M* 437 ante ea: antea *M* 445 per dulces *M*

Ist mir auch das Wasser nicht wohlvertraut wie den Fischen,
Schicke ich dennoch mich an, die Wellen nun zu durchqueren.
Für die Heimat wollen wir alles wagen, ja sterben.
Also wag' ich den Sprung, du folgst mir ohne Bedenken,
Und dann hältst mit dem rechten Arme du fest mich am Halse.
Was auch mein Schicksal sei, Gefahren wollen wir teilen.
Glück und Unglück, Leben und Sterben sei uns gemeinsam!»
So ruft Tschudi, und wie er sich nun in die Wellen geworfen,
Folgt Pastillus ihm nach. Kaum ragt ihr Haupt über Wasser,
Rauschend bahnen sie sich den Weg durch die eisigen Fluten.
Doch sie gewinnen den Strand und eilen traurig nach Glarus.
An dem heimischen Herd berichten dem Volk sie, den Vätern,
Was geschehen in Weesen, dass Krieg mit Oesterreich drohe.
Nicht vergessen war die dringende Mahnung Loritis,
Dass das Vaterland sich wappnen müsse zum Kampfe.
Da entschieden die Führer, das Tal durch die Letzi zu schützen[47]),
Mächtig von Berg zu Berg, bald aus den Stämmen der Eiche,
Bald aus Felsen erbaut, verstärkt durch kräftige Schanzen.
Dort sollten Wurfmaschinen den Angriff der Schwaben verhindern.
Schliesslich füllten sie noch davor den Graben mit Wasser.

Besammlung des österreichischen Heeres im Frühjahr 1388[48])

Droben am Himmel stand im Zeichen des Stieres die Sonne,
Nachts begrüsste sie der Skorpion, strotzend im Gifte[49]).
Strahlend stieg ihre Wärme jetzt in die Weiden der Alpen,
Schmolz in den Flühen den Schnee und löste die eisigen Bande.
Sieghaft vertrieb der Lenz den Winter und kündet' der Erde
Goldene Frühlingszeit, und aus dem trächtigen Boden
Zauberte lenzliche Wärme die lieblichsten Blüten in Menge.
Herbsüss duftet' die Luft. Im herrlichen Grünen und Blühen

---

47) Die Erbauung der Letzimauer ist viel älter und geht wohl auf die Völkerwanderung zurück, vgl. J. Heierli, Die Näfelser Letzi, in: Jahrb. d. Hist. Ver. Glarus, 32. Bd. (1896), p. 83 ff. und J. Winteler-Marty, Die Burgen des Kantons Glarus (Basel 1946), p. 11 ff.

48) vgl. Heer p. 76 ff.

49) vgl. 329 ff. Es handelt sich um die Zeit vom 21. April bis zum 20. Mai (!); vgl. Anm. 59.

Omnia gaudebant, blandus possederat hortus
Quicquid olet, spirant casiae, florum omnia plena.

Consilium Alectus et seditiosa per urbes
450 Factio Suevorum volitat, stridensque caminis
Mulciber Aetnaeis cuivis saeva arma parabat,
Pronus in incudem rapido ferrum coquit igne
Gradivi iussu. Iam Oeospolitanus in arma
Villingum vocat, et Villingus Doggia castra,
455 Doggius oppidulum, quod corvi nomen adornat.
Quicquid in his poterat fustes contosque minaces
Belligerasque hastas aut tela volantia ferre,
Praecipitans ruit et Glareano illudere gaudet.
Iamque ascendebant vallem, Vesenus id ipsum
460 Conspicit optatumque in muros accipit agmen.

Et iam prona dies, dulcesque inducere somnos
Nox properat duros hominum miserata labores.
Adiungunt se epulis Suevi, dapibusque futuris
Craterisque onerant mensas paterasque coronant,
465 Atque ardens trabibus dependet lychnus acernis,
Lumine item tenebras tremulo funalia pellunt.
Hic iam laeta cohors animos lenire parabat:
Haustibus ampla ruunt Lenaei pocula Bacchi,
Massica spumabant cyathis Cretaeaque trullis
470 Vina, merum spirans Thasio praedulce sapore.
Contendunt, qui⟨s⟩ plura bibat, qui⟨s⟩ fortior haustu;
Cuppa frequens labiis, vacua et resupina recumbit
In faciem, crater spumans centena replerat
Ora, nec his avidi satiata est sordida ventris
475 Ingluvies. Hos si videas, hominesne feraene
Sint, dubites. Quo non sordentia pectora ducis,

---

452 procius *M* 464 menses *M* 465 dependit *M* 466 item *(vgl. 748)*: tum *M* 474 satiata: foedata *M* 476 ducis: aduris *M*

Atmete alles auf, und in dem lieblichen Garten
Glomm in rötlichen Blüten der duftgeschwängerte Zeiland[50]).

Durch die schwäbischen Städte, entbrannt durch das Gift der Alekto,
Heimlich flog die Verschwörung, und zischend lohte die Esse
In den Höhlen des Aetna, worin mit höllischem Feuer
Und mit gewaltigem Hammer Vulkan[51]) die Waffen nun schmiedet.
Mars' Befehl rief Villingen und Schaffhausen in Waffen,
Toggenburgs Krieger machten sich auf, wie der Kriegsruf ertönte.
Auch die Stadt mit dem Namen des Raben[52]) trat an zu dem Kampfe.
Jeder, der da vermochte, die Knüttel und Spiesse zu tragen,
Oder wer es verstand, mit Armbrust und Bogen zu zielen,
War zum Kriege bereit und freut' sich, die Glarner zu höhnen.
Eifrig spähte der Weesner ins berggebettete Linthtal,
Und mit unendlicher Freude empfängt er das Heer seiner Freunde.

Schon geht der Tag zur Neige, die Nacht giesst voller Erbarmen
Milde sanften Schlaf in die müden Herzen der Menschen.
Doch die Schwaben ergeben sich wüstem Gelage und Schlemmen.
Krüge beladen und Becher krönen die eichenen Tische.
An den ahornen Balken der Decke hangen Laternen,
Und das Dunkel erhellt mit zittrigem Scheine die Fackel.
Ausgelassen beginnt die Schar in festlichem Taumel
Ihre Zungen zu lösen. Es kreist der Becher des Bacchus.[53])
Massiker Wein und Kreter in Krügen schäumen und Kellen.[54])
Und der herrliche Duft des Thasiers[55]) blüht aus den Kannen.
Eifrig wetten sie jetzt, wer forscher zu trinken vermöge.
Becher auf Becher gierig in einem Zuge sie leeren.
Unaufhörlich schöpfen sie sich den Wein aus den Krügen.
Immer noch ist's nicht genug, um die gierigen Bäuche zu füllen.
Zweifeln könntest du wahrlich, ob Menschen, ob Tiere du sehest.
Wie verhärtet der Wein, der verfluchte, die schmutzigen Herzen,

---

50) Seidelbast.
51) Der göttliche Schmied.
52) vgl. oben p. 21, A. 24.
53) Der Gott des Weins.
54) Der Berg Massicus in Süditalien war wie Kreta im Altertum durch vortrefflichen Wein bekannt.
55) Thasus: Insel im ägäischen Meer.

Vini sacra sitis! Quae tanta insania vestras,
O bibuli, foedat mentes, dementia nulli
Admittenda ferae, nedum cui sancta Tonantis
480 Effigies, cuius paucis natura fovetur.
Ecce sed immensum media testudine tecti
Ventre cadum tumido ponunt; illi ocyus hausto
Succedit gravior; iamdudum limina pleno
Amne natant, nant et bibulorum pectora vino.
485 Intus vix animae tutae; cor pulmoque anhelus,
Irrequieta mero, calidum exegere vaporem
In cerebrum. Cantare parant, ululantque vomuntque.
Ut quondam ⟨in⟩ fluctu socii fallacis Ulyssi
Tyrrheno Solis mirati et limina Circes
490 (In varias vertit Circaea potentia formas
Hospitio acceptos) casum plorare sinistrum
Enixi reboant, ululantque humana ferinis
Pectora corporibus genesim mirata nefandam,
Sic illi: vitrea in caelum iam pocula surgunt,
495 Iam curae fugiunt, rigido sunt cornua servo,
Auriculaeque Midae domino. Bis quatuor unus
Vasa levat, blandis pateram liquoribus alter
Sublevat in caelum: «Salve, mortalibus,» inquit,
«Dulce refrig[r]erium, nostrae spes maxima vitae!»
500 Dixerat, et sitiens patera se proluit ampla.
Stultior est alius: «Propino, qui tribus unus
Sufficiat,» clamat, «Suicis.» Tum proximus hausit
Impiger et socios circum clamore requirit
Consimili; nullus modo tres, sed dena virorum
505 Corpora partiri gladio et tondere paratus.
O stultos bibulorum animos! O pectora Baccho
Capta, eheu, quid non possunt? Quod si bibere esset
Vincere, si cyathis levior mons, Glaream in altum
Atque Rhodum ⟨a⟩ Lyciis volvissem protinus oris
510 Saxaque Sardoas nutu Lilybeia in undas.

---

486 exegere: legere *M* 487 ululando *M*

Wie beflecket euch, Trinker, die Lust zum Weine die Geister!
Keinem der Tiere wird man solchen Wahnsinn gestatten,
Noch viel weniger ihm, der nur wenig zum Leben benötigt,
Den der gnädige Gott nach seinem Bilde geschaffen.
Sieh, doch wieder stellt man ein Fass in die Mitte des Zimmers;
Schon ist es wieder geleert, und gleich erscheint ein noch grössres.
Unterdes hat der Boden in einen See sich verwandelt,
Und die Herzen der Trinker, sie schwimmen wahrhaftig im Weine.
Aus der keuchenden Lunge, dem Herzen bis ins Gehirne
Steigen jetzt hitzige Nebel. Sie singen gröhlend und plärren,
Unrat speien sie aus. Wie einst nach irrender Seefahrt
Im thyrrhenischen Meer des klugen Odysseus Gefährten
Plärrend ihr Unheil beklagten — als ahnungslose Besucher
Hatten Kirkes Haus sie betreten und Speise genossen;
Doch von der tückischen Hexe erhielten sie Formen von Tieren,
Grunzten, fassungslos über ihr Unglück, verwandelt in Schweine:[56])
Also die wilden Gesellen. Sie heben zum Himmel die Gläser,
Sorgen spüren sie keine mehr; ein wildes Behagen
Packt die Knechte, und Torheit umnebelt die Sinne der Herren.[57])
Zweimal leert einer aufs Mal vier Becher mit lockendem Safte,
Einer hebt lallend die Schale: «O süsses Labsal der Menschen,
Hoffnung und Trost des Lebens, o sei mir herzlich gegrüsset!»
Singt es und schüttet sich voll mit dem Inhalt der prächtigen Schale.
Dümmer prahlt ein anderer: «Dem gelte dieser mein Becher,
Der es aufnimmt allein mit dreien der frechen Helvetier.»
Gierig packte der nächste den Becher, und jeder war willig,
Nicht nur drei, nein zehn gleich von den feindlichen Schweizern
Ganz allein mit dem Schwerte zu scheren und zu zerteilen.
Dumme Sprache der Trinker, von Bacchus gefesselte Herzen,
Was wohl vermöchtet ihr nicht? Denn, hiesse trinken auch siegen,
Wäre ein Berg nur leicht wie ein Becher, so hätte ich längstens
Unsern Glärnisch ins Meer gewälzt oder hätte vielleicht gar
Rhodos von der lykischen Küste[58]) entfernt und die hohen
Felsen Siziliens selbst nach dem Meere geschleppt um Sardinien.

---

56) Nach dem 10. Gesang der Odyssee, vgl. oben p. 18.

57) Eigentlich: Sie haben die Ohren des (phrygischen) Königs Midas: Zeichen der Torheit.

58) Rhodos liegt vor der kleinasiatischen Landschaft Lykien.

Iamque dies strepitus belli visura tremendos
Exoritur, rutilum Phoebea lampade caelum
Sydereos ignes et lunae †tecta fugarat.
Aestuat oppidulum Glareanaque moenia surgens
515 Ardet adire citum, tum credula turba redire
Negligit, insano gens effera mota furore.
Panduntur portae, specula tibicen ab alta
Dat lituo sonitus claroque per aethera boatu
Mugiit: ecce ruunt equites peditesque frementes.
520 Ceu pastor pecudes in prata recentia ducens,
Si †qua cavam videat montano vertice fagum
†Tugurioque aptam, subit atque examinat unco
Tecta pedo, ne[u] quis dolus †et latet improbus error,
Ecce sed obscuro furibundum saevit in antro
525 Monstrum atque erumpit subito ventrosus asilus
Invadens pecudes; pastor miratus inane
Stridentem truncoque cavo tanto impete ruptum,
Quid faciat nescit, pestem quo †diffugat atram.

Iam saltu pontem exuperant, vesana libido
530 Consilium suadet: «Dentata robora serra
Scindamus,» clamant, «pendentemque aethere pontem,
Dum Glareana fugam turma atque exercitus omnis
Suicorum capiunt, simul unda voret, simul ipsi
Orco mittemus.» Res sic persuasa movetur:
535 Extemplo accedunt, rasere pilasque stylosque,
Pendula sublimi nutabat machina caelo;
Subrisere dolum atque inventa fraude fremebant.

Interea campis spaciatur laeta iuventus,
Hinc atque hinc glomerantur equi peditesque potentes
540 Decertant, ficto videas contendere bello;

---

515 tum *M*: *vielleicht* dum ? 517 tibicin *M* 534 novatur *M*

Auszug der Oesterreicher gegen Näfels

Jetzt erschien der Tag[59]), an dem das Lärmen des Krieges
Füllen sollte das Tal. Des Phöbus strahlendes Feuer
Löschte die Sterne aus und des Mondes erbleichenden Schimmer.
Drinnen in Weesen brennen die Krieger in heisser Begierde,
Möchten die Mauern der Glarner in raschem Kampfe erobern.
Toren! In ihrer Verblendung bedenken sie nicht ihre Rückkehr.
Jetzt gehn die Tore des Städtchens auf. Und hoch von der Warte
Lässt der Wächter den ehernen Klang der Trompete erschallen.
Allseits stürmen jetzt Reiter hervor und gewappnetes Fussvolk,
So, wie wenn ein Hirte die Herde zur Weide getrieben
Und auf der Höhe des Bergs eine hohle Buche sich suchet,
Welche vor Regen ihn und Sturm zu schützen vermöchte;
Mit dem Stabe sticht er hinein, um die Höhlung zu prüfen;
Jetzt erhebt sich im Innern ein heftiges Brausen und Rauschen,
Wilde Scharen von Bremsen stürmen heraus auf die Herde;
Ganz bestürzt, weiss der Hirte sich nicht zu helfen und raten.

Schon überquert die Rotte die Brücke; ihr gieriger Wahnsinn
Gibt ihnen neue Pläne ein: «Wir wollen die Brücke,»
Rufen sie aus, «zersägen, damit die Glarner und Schweizer,
Wenn zur Flucht sie sich wenden, mitsamt der Brücke ins Wasser
Stürzen und so auf klägliche Weise verenden.» Und wirklich
Gehen sie hurtig ans Werk, die festen Pfosten zu sägen,
Und so wird das Gerüst zu einem Werke des Unheils.
Lachend vor Freude, brüsten sie sich mit dem listigen Einfall.[60])

Indes erging sich die Jugend in fröhlicher Lust auf dem Felde.
Da und dort stiessen die Reiter und Fussvolk übend zusammen,
Und in gespieltem Kampfe mass sich die hitzige Mannschaft.

---

59) 9. April 1388.

60) Die Untersägung der Maag-Brücke bei Weesen durch die Feinde ist glarnerische Volksüberlieferung, oben p. 22.

Aestuat omnis ager cursu luctaque iocosa —
Ut laeti dum vere novo campestribus agni
Mittuntur, dum blandus ager, dum gramina laeta,
Utque canis dumos saltusque potentia odora
545 Subscrutans prius in ficta molimine pugna
Vires exercet, praesens ventura repingit.

Iamque propinquabant muris. Pastillus ab alta
Prospectum regione petit, videt ardua late
Agmina, quae vastum possent subvertere montem.
550 Hellespontiacis Xerxes non tantus in oris,
Nec tantis niveas legionibus Hannibal Alpes
Aggreditur, vix te, iuvenis Pellaee, Dareius.
Obstupuit, Lor⟨i⟩ti dictum verum esse videbat,
Heu, nimium. Scudum subito Toldumque vocavit
555 Atque alios, rebus quae sit fortuna gerendis
Inquirens. Alii tam ingenti cedere monstro
Austrorum suadent, alii contendere bello
Exoptant, quo di vertant, quo numina caeli,
Quandoquidem iam nulla salus, nisi ⟨ea⟩ unica restet.
560 Illico dissurgunt, omnique ex monte colonos
Tum ropalo campana vocat, taratantera summo
Tympana vocem edunt caelo; concurrit in unum
Parva manus, bello sed dura et sueta labori.

At matres maestae, pueri innuptaeque puellae
565 Errabant sylvis; misero montana tumultu
Miscentur, miris canus plangoribus aether.
Antiquas deflent sedes, dulcissima rura
Atque hortos ululant, charis valedicere portis,

---

541 luctuque iocoso *M* 545 ficta *(vgl. 540)*: picta *M* 546 repinget *M*
547 alta: arce *M* 550 cautus *M* 568 charos — postes *M*

Fluren und Aecker erklangen wider vom fröhlichen Lärmen.
Also tummeln auf grünender Au die munteren Lämmer,
Freuen sich mit fröhlichen Sprüngen der sprossenden Gräser.
Also durchschnüffeln suchend die Hunde den Wald und die Sträucher,
Ueben in gespieltem Gefecht zuerst ihre Kräfte,
Um sich damit an den Ernst des kommenden Kampfs zu gewöhnen.

Kampf-Entschluss der Glarner

Jetzo nah'n die Feinde der Mauer, Pastillus[61]) erblicket
Von der erhöhten Warte aus die mächtige Heerschar,
Welche fähig wär', einen Berg auf die Spitze zu stellen.
Zählte das Heer des Xerxes am Dardanellen-Gestade
Ebensoviele Krieger, hat Hannibal ebensoviele
Ueber die Alpen geführt? Kaum ist Darius, der König,
Dir, Alexander, mit soviel Kriegern entgegengezogen[62]).
Staunend merkte Pastill, dass Loriti die Wahrheit gesprochen[63]).
Schnell rief er Tolder[64]) und Tschudi, und andere bat er zu raten,
Forschend, was wohl nun zu tun, und wie man dem Unheil begegne.
Einige meinten, man könne der Uebermacht nie widerstehen,
Andere rieten zum Kampf, das sei die einzige Hoffnung;
Voll Vertrauen solle den Ausgang man Gott überlassen.
Scharen von mutigen Kriegern jetzt ruft vom Turme die Glocke
Von den Bergen ins Tal. Bis zum hohen Himmelsgewölbe
Dringen empor die rasselnden Töne der wirbelnden Trommel.
Jetzt ist der kleine, doch kampfgewohnte Haufe besammelt.

Traurig irren die Mütter, die jungen Mädchen, die Knaben
In den Wäldern umher; ihr heftiges Klagen und Weinen
Füllt die Klüfte der Berge und dringt in die nebligen Lüfte.
Weinend bangen sie um die altvertraute Behausung,
Ihre geliebte Scholle und ihre lieblichen Felder.
Allzu hart wäre es doch, dies alles jetzt zu verlieren!

---

61) Hier ist wohl der Glarner Anführer in der Schlacht, Matthias von Bülen (Ambühl) gemeint; vgl. Heer p. 86.

62) Darius III. (Kodomannos), der 333 v. Chr. die Schlacht bei Issos gegen Alexander d. Gr. verlor.

63) im Traum, vgl. oben v. 399.

64) Nicht identifizierbar. — Die Tolder sind ein seit dem 14. Jahrhundert nachweisbares Glarner Landleute-Geschlecht.

Ah, durum nimium! Glomerantur monte sub alto,
570 Unde hostis cerni poterat campusque futuri
Proelii. Inauditum vidisses tollere planctum,
Innumeros populos tanto molimine murum
Dum properare vident, lachrimae aurea sydera turbant.

Interea senior Glareano milite consul
575 (Tardus quamquam aevo, tremebundaque membra tepescunt)
In circum vocitato omni iam talia fatur:
«Maxima Glareadum pubes, animosa propago,
Atque viri fortes, cordi res nulla timenda
Magnanimo, sapiens fortunam temnit utramque:
580 Nec dextra exultat nec casu maeret iniquo,
Intrepidus, quo fata ferant superique ministrent.
Nos itidem impavidi maiora pericula adorti.
O socii (neque enim immemores vos credo laborum,
Quos annis tulimus centum; meminisse potestis,
585 Quid Leopoldus agens Austrorumque ultor †equorum
Fuderit et nostrum sociorum Marte revictus),
Durate et querulum gemebundo a corde timorem
Trudite; quidni olim brevia haec meminisse iuvabit?
Pertulimus dominum, pigeat timuisse clientes.
590 Pro patria, scitote, omnis fortuna ferenda est,
Et nostros quisnam dominos sanctosque penates
Dormitare putat? Nequicquam numina divum
Num petimus? Tentanda via est, patria ipsa tuenda,
Crudeles Suevum mores novistis et hostem,
595 Qui lavit saevos nostrorum sanguine cultros.
Si fugimus, certum est nullam restare salutem:
Nec captos ducent, gelida quin morte piabunt
Et gladio iugulabunt. Hoc per secla nepotes
Urgebit; dare terga pudet, meminisse pigebit.
600 Spes sic nulla subest, nisi casum ferre sinistrum.
O animi fortes, durissima pectora bello,
Accipite haec memores, aegras seponite curas,
Fortes magna decent, immensa pericula fortes.
Etsi hostis multus, multos vicisse iuvabit;
605 Gloria maior erit, speculum pingemus apertum.

---

576 vocitans omnes ac *M* *Nach* 585 *Lücke?* 592 minima *M* 597 gelida *(vgl. 847):* calida *M* 598 gladio: captos *(aus 597) M*

Angstvoll drängten sie sich zusammen am Hange des Berges,
Wo man die Feinde ersehen, das Feld des kommenden Ringens
Gut überschauen konnte. Sie weinten bittere Tränen
Und erhoben Geschrei, wie jetzt die feindlichen Krieger
In unendlicher Zahl der Letzi sich nähern sie sahen.

Jetzt rief der Landammann alle die Krieger der Glarner zusammen
(Trotz seinem hohen Alter und trotz seinen zittrigen Gliedern
War er zur Walstatt geeilt), und also sprach er zu ihnen:
«Glarner, Freunde und Brüder, du unerschrockene Jugend!
Tapfere Männer! Vor nichts auf der Welt sollen Kühne sich fürchten.
Und das wendische Glück verachtet mutig der Weise,
Jubelt nicht über Erfolg und trauert nicht über das Unglück.
Unerschrocken erträgt er, was ihm der Himmel bescheret.
Brüder! Grössre Gefahren schon haben wir furchtlos ertragen.
(Sicherlich habt ihr nicht die schweren Mühen vergessen
Während der hundert Jahre, da Oestreich uns grausam geknechtet.
Denkt ans Unglück, das Leopold über unsre Genossen
Brachte als grausamer Rächer, obschon sie ihn schliesslich besiegten!)
Aber vom Herzen verdränget die schwarzen, die nagenden Aengste!
Ist es nicht gut, wieder einmal an längst Vergang'nes zu denken?
Da wir den Herrn bestanden, was fürchten wir denn seine Diener?
Wisset, ihr Brüder, fürs Vaterland wollen wir alles ertragen!
Glaubt etwa einer von uns, dass über dem Aether die Heil'gen
Schliefen? Nein, vergeblich bitten wir nicht sie um Beistand!
Also wollen wir's wagen! Das Vaterland gilt es zu schützen.
Längst sind euch bekannt die grausamen Sitten des Schwaben,
Hat er doch schon in unserem Blut seine Dolche gebadet.
Weichen wir, bleibt uns kein Heil. Es würde von uns doch ein jeder,
Wenn er vom Feinde gefangen, die schmählichste Rache erleiden,
Da sie Gefang'ne erstechen. Welch Schicksal träfe die Enkel?
Nur zu denken ans Flüchten, bereitet allen uns Ekel.
Einzig bleibt uns die Aussicht, das grause Geschick zu bestehen.
Stahlhart ist unser Herz, gewappnet sind Geist und Gemüte.
Denket daran und verwerft den schwarzen Kummer, die Sorgen!
Grosse, unerhörte Gefahren, die zieren die Helden.
Gross ist der Feinde Zahl — über viele zu siegen ist ruhmvoll.
Grösser wird so unsre Ehre; wir bilden ein leuchtendes Beispiel.

Romani, rerum domini, patresque Latini,
Di, quoties populo maiori turbine caeso
Victores abeunt; tortis venisse cothurnis

*

(Annales †id fere palam) dum * ministrent

*

610 Atque supinato campis stat taurus aratro.
Assyrios taceo, Medos Parthosque fugaces
Et Persas avidos, quorum si gesta recenseam,
Si lubet historiam durosque audire labores,
Vesper adest. Oro, maiores ponite nostros
615 Ante oculos, qui nec mundum mundique supremum
Pertimuere caput; testisque adducitur hostis:
Iulius Helvetios contra se proelia tanta
Commisisse refert bello pugnisque duabus
Vulnifico arma †duo bis denum millia ferro
620 Prostrarunt; clypeus clypeo (res mira), viro vir
Inconcussi haerent, fixam tenuere phalangem
Immotamque aciem. Caesar perterritus hostem
Obdurum totaque die sine fine frementem,
Ut nec terga daret, veniam nec posceret ipsum,
625 Ipsum inquam Europae Libyaeque Asiaeque potentem

*

Degenerare pudet, maiores prodere nostros
Turpe foret: nobis animi idem, eadem quoque membra.
Dignum aliquid laudi⟨s⟩ struimus, si nostra nepotes
Fama eadem tanget, quae ad nos maioribus ingens
630 Pervenit, quae nos ad casum cogit eundem.
Ingens vis patriae est et amor, quem vivida virtus
Suscitat haud vento aut ulla mutabilis aura.
Hac †perimus vel vi fortem convellimus hostem,
Vel nos setrudet vel nos consternimus hostem.
635 Quo res cumque velint, superos sperasse licebit.»

---

612 recensem *M* *(vgl. Descr. 203)* 616 pertinuere *M* testisque — Iulius = *Descr. 102* 626 prodere: findere *M* 631 quem: cui *M* 632 subsidet *M* ventus *M*

Denken wir nur ans Vorbild der alten römischen Väter!
Schwer in Kämpfe verwickelt mit weit überlegenen Gegnern,
Haben sie immer wieder als Sieger die Walstatt verlassen.

(Lücke)

Während des Krieges stand still der Stier beim gewendeten Pfluge.
Schweigen will ich von Medern, den flüchtigen Parthern und Persern.
Wenn ihr wünschtet, von ihren hitzigen Kämpfen zu hören,
Würde es Abend werden. Doch unserer Ahnen Taten
Stellet euch vor den Sinn! Sie beugten sich nicht vor dem stolzen
Haupte der Welt. Er selbst, der römische Cäsar, ist Zeuge:
Schwere Kämpfe hatten mit ihm die alten Helvetier
Ausgetragen. Zweimal kam es zur Schlacht mit den Römern;
Jedesmal erschlugen sie ihm zweitausend Soldaten.
Schild gegen Schild und Mann gegen Mann (erstaunlich zu hören!)
Standen sie in der Reihe mit unerschütterter Kampflust.
Während des ganzen Tages kämpften sie, ohne zu weichen.
Schreck und Erstaunen ergriffen Cäsar ob diesem Volke,
Das sich weigerte, Gnade, Vergebung von ihm zu erflehen,
Ihm, der Europa gebot, dem Herrn über Libyen, Asien.[65])

(Lücke)

Schande wär' es für uns, die Art der Ahnen zu leugnen,
Weht doch derselbe Geist in unserer Brust wie in ihnen,
Würdig ist es für uns, wenn einstens unsere Enkel
Gleichen Ruhm von uns künden wie wir von unseren Vätern.
Das verpflichtet uns doch, die gleicherweise bedrängt sind.
Unbezwingliche Kraft geht aus von der Liebe zur Heimat.
Jedem Sturme trotzt das hehre Gefühl dieser Liebe.
Hier gilt Tod oder Leben! Und mögen nun unsere Feinde
Uns überwinden, mögen wir selbst im Kampf sie besiegen —
Wie auch die Dinge geschehen, auf Gott nur wollen wir trauen.»

---

65) Angespielt ist auf das Reitergefecht und die berühmte Schlacht bei Bibracte i. J. 58 vor Chr. Cäsar berichtet darüber im ersten Buch seines «Gallischen Krieges». Die Zahl der gefallenen Römer stammt nicht aus diesem Bericht; Glarean hat sie vermutlich frei erfunden. — Die Helvetier werden hier wie später bei Aegidius Tschudi unbedenklich als die Ahnen der Eidgenossen betrachtet.

Dixerat; illi omni ex animo formidine pulsa
Accensi, certare avidi, dare tela parati,
Pro patriaque mori pulchrum; succenderat ardens
Vis animo⟨s⟩, vires duplices oriuntur in armis.
640 Tela polum condent aspectumque insuper omnem
Eripient; pugnare volunt nec cedere inulti.

Sequitur narratio pugnae

Iam propius muris Suevi creberrima turba
Consilii plena in circum compellitur omnis.
Doggius exitium suadet: consumere ferro,
645 Quae res cumque foret Glareano subdita freno,
Et natos matresque et gentem a germine totam.
Assensere omnes, placuit factum istud in omni
Relligione. Scelus Siculi movere tyranni
Periurusque Sinon Neptunaeque impius arcis
650 Laomedon custos; ⟨vix illi admittere tantum
650a Auderent facinus,⟩ vix hoc scelus attentares,
651 Dire Nero, vita Libyco truculentior urso!
Tormenta immenso torquent immania prelo
Horrisonisque globis rumpunt ingentia muri
Viscera, tum querulus vacuo aëre sibilus errat
655 Serpentumque instar fremitus per nubila longe
Auditur stridetque per arva volubile murmur.
Nutabat murus rimasque infirmus hiantes
657a ⟨Iam ducit valido ballistae verbere quassus;⟩
Iam cadit et lapidem lapis aggravat. Omen iniquum
Subsequitur: lapides rupti fossata replerunt.
660 Irruit immensus [Suevus], totam qui cingere vallem
660a ⟨Posse videretur, Suevus stulteque superbus⟩
Et numero potius fisus quam viribus ingens.
Fit via vi, properant, hostis contrarius hosti
Saeviit, exiguum Glareanum cingitur agmen
Undique; tum subito strident fulgentia crebris

---

636 omni ex: omnes *M* 637 avidi *(vgl. 679)*: pares *M* 638 succensuit *M* 641 eripiant *M* velint *M* 642 propii *M* 649 arae *M* 653 bissonisque *M* 661 nisus *M*

Diese Rede vertrieb ihre Sorgen und Furcht aus dem Herzen.
Voll Begeisterung sind sie zu kämpfen bereit und entschlossen.
Ehrenvoll ist's und rühmlich, im Kampf für die Heimat zu fallen.
Ihnen wachsen die Kräfte: Verdunkeln werden den Himmel
Ihre Geschosse; bereit zum Kampfe sind ihre Herzen,
Keiner denkt mehr daran, dem Feinde kampflos zu weichen.

Durchbruch durch die Letzi

Nahe der Letzi schon tritt der Schwaben unzählige Mannschaft
Jetzt auf dem Kampfplatz zusammen, erfüllt von listigen Plänen.
Grausam riet der von Toggenburg [66]: «Feuer und Schwert auf die Glarner!
Weihet dem Untergang alles, was diesem Stamme zu eigen,
Mütter samt ihrer Brut, den ganzen Samen des Volkes!»
Alle stimmten ihm bei, und also ward es beschlossen.
Unerhörte Verbrechen begingen Siziliens Tyrannen
Oder der meineid'ge Sinon,[67] Laomedon, König von Troja,
Der sein Gelübde nicht hielt [68] — doch niemals hätten selbst diese
Solche Untat gebilligt, ja nicht der scheussliche Nero
Hätte sich je getraut so ruchlose Pläne zu hegen!
Mächtig spannten nun Hebel die wuchtigen Wurfmaschinen.
Brausend flogen die Kugeln hinein ins Geweide der Mauer.
Stöhnend schiesst durch die Luft hindurch ihr schwirrendes Pfeifen;
Wie das Zischen der Schlange ertönt es weit durch den Nebel,
Und der Widerhall füllt die Fluren des Tals und die Berge.
Jetzo wankte die Mauer, und gähnende Breschen entstanden,
Welche mit wuchtigem Schlag die Geschosse im Anprall gerissen.
Steine lösten sich los und fielen auf andere Steine,
Füllten weithin den Graben, und grösser wurde die Lücke.
Durch die Bresche drangen in unermesslicher Menge
Jetzt die Schwaben hindurch und glaubten in törichtem Wahne
Sieger zu sein, weil ganz auf die Uebermacht sie sich verliessen,
Bahnen den Weg sich, und jetzt sieht der Feind dem Feinde ins Auge.
Schon umschliesst das Heer das kleine Trüppchen der Glarner,
Allseits funkeln und zischen wie Feuer die eisernen Waffen,

---

66) Graf Donat von Toggenburg (1353—1400), der aus der Schlacht unter Zurücklassung des Banners floh (Heer 78 u. 105).

67) Überredete die Trojaner zur Aufnahme des hölzernen Pferdes in die Stadt.

68) Wortbrüchiger König von Troja, der Neptun und Apollo um den Lohn für die Erbauung der Stadtmauern betrog.

665 Ictibus arma virum, Suevus circumstrepit hastis
Oblongis gesisque asp[e]ris †bifidisque sarissis.
Hic labor omnis adest, furor igneus arma virosque
Inflammat; gemuit tellus sub collibus ima
Insonuitque polus, frangi montana videntur
670 Culmina. Sudat adeps, liquor arduus ora sinumque
Complerat; nulla hic mora, nulla potentia dormit,
Sed duro nimium cuncti fremitu arma movebant.
Percutitur Glareana cohors his undique cincta
Luctibus. Ut rapidis Libyca circumdatus uris
675 Marmaricus sylva leo portentosus in omnes
Fertur et ungue unco saevit dentesque minaces
Exacuit caudaque furens hirsutior unus
Immotus sedet et villoso pectore vires
Exercet, certare avidus, pugnare paratus:
680 Sic Alpina manus duros experta labores
Stat solida: haud ferro ⟨stricto⟩ nec fustibus ullis
Cedit et immota fluctus tellure furentes
Fert; circumquaque irruerint, stat Glarea cautes,
Inconcussa silex penitusque immobile saxum.

685 Hunc matres aestum, iuvenes castaeque puellae
Conspexere procul montano culmine dudum.
Heu, quid agant? quo se vertant? Tum poplite flexo
Cum gemitu duplices tendunt ad sydera palmas.
«Omnipotens superum,» clamant, «rectorque paterque,
690 Quid ⟨potuit⟩ genus hoc nostrum committere tantum
Quidque viri insontes potuere, piacula passi
Multa, quibus super illa ingens haec pestis inundat?

---

670 suumque *M* 688 tendent *M* 690 tantum *(vgl. Verg. Aen. 1,231)*: canum *M*

Blitzen die Streiche der Speere; mit langen spitzigen Lanzen,
Und mit schrecklichen Spiessen umtobt der Schwabe die Glarner.
Furchtbar entflammt jetzt der Kampf. Es ist, als ob da ein Rasen
Waffen und Herzen ergriffe und Erde und Hügel erfüllte,
Bis zum Himmel hinauf. Es schien, als wollte das Echo
Felsen und Berge zerbrechen. Des Schweisses brennende Flüsse
Strömten über die Stirnen der unermüdlichen Streiter.
Rastlos kämpften mit höchster Kraft sie und lautem Getöse.
Hart von überall her, von allen Seiten bedränget
Stand das Häufchen der Glarner. Und wie der gewaltige Löwe,
Der in Marmarica[69]) haust, gegen Auerochsen sich wappnet,
Die ihn gefrässig umzingeln, — er schüttelt die gelbliche Mähne,
Wütend schärft er die Zähne und peitscht mit dem Schweife den Boden.
Wie von Steine gemeisselt, sitzt er zum Kampfe gerüstet,
Und in der haarigen Brust wälzt grimmige Wut er und Rache —
So stand unerschüttert die Schar der Alpenbewohner,
Oft im Kampfe erprobt, und weder Knüttel noch Eisen
Konnte die Tapferen zwingen, den Boden der Heimat zu lassen.
Unerschüttert trotzte der Felsen der Glarner dem Ansturm,
Unbeweglich mitten im Schäumen der nagenden Fluten.

Hilfe durch die heiligen Landespatrone

Diesem entsetzlichen Ringen von ferne schauten schon lange,
In den Felsen geborgen, die Mütter zu und die Kinder.
Ach, was wollten sie tun? An wen im Unglück sich wenden?
Kniend erhoben sie schluchzend die flehenden Hände zum Himmel:
«Herr der himmlischen Heere, allmächtiger Lenker und Vater!
Welch ein Unrecht hat unser armes Volk denn begangen,
Unser hartgeprüftes Volk, dass solch eine Strafe,
Namenloses Elend uns alle jetzt überflutet?

---

69) Marmarica: nordafrikanische Landschaft zwischen Aegypten und der Cyrenaica.

O caeli terraeque sator, saltem aspice matres
Imbelles, pueros flentes pavidasque puellas!
695 Cernere da finem, petimus, rex summe, laborum!
Sit satis extinctos nuper cecidisse maritos!
Tu, Fridoline pater, tu, ⟨natis⟩ maxime praesul
Hillarion, patriae domini sanctique penates,
Numine adeste pii atque infandum cernite casum,
700 Quo Glareana ruit vestra haec respublica fluctu.»

Finierant; pater omnipotens de vertice caeli
Audierat. Quem sic Fridolinus in aethere claro
Alloquitur: «Quem das, o rex hominumque deumque,
His miseris, quem das rebus, sanctissime, finem?
705 O aeterne pater, qui aeterno aeterna gubernas
Foedere, naturae genitor, praesentia cui sunt
Omnia, nonne mihi tua magna potentia dono
Hanc dederat vallem? Nonne ardua Glarea nobis
Est data, dum tumulo das foetida membra levare
710 Ursi †heri, dum das testem ferre ante tribunal
Hostium, ubi insontem me turba scelestior urget
Risissetque, tuae ni me submisero peltae.
Da, rerum genitor, populum iam vincere nostrum!
Hillarionque precatur idem; quid enim tua nobis
715 Sancta fides, caput hoc servis caeleste, negabit?»
Tum pater omnipotens placido sic ore profatur:
«Chare, tibi, Fridoline, nihil pater ipse negavi,
Hillariona simul mea utrum clementia semper
Audiit an iam non? Cunctantem respice patrem!
720 Haud abs re placuit parvum explorare popellum
Oppositum multis, quae sit fiducia cincto.
I celer et parvam (volui) da vincere plebem!
Occumbant Suevi tumidi et sine lege superbi!»

---

713 *Randbemerkung:* Amphibolia

---

697 natis *ergänzt nach Vers 7* 700 ruat *M* flucta *M* 718 utrum: dum *M*

Schlacht bei Näfels, 9. April 1388, mit dem hl. Fridolin als Schutzpatron
Darstellung von Diepold Schilling, Luzern, 1513

Bürgerbibliothek Luzern

Wenigstens sieh auf die Mütter, o Schöpfer des Himmels, der Erde,
Auf die weinenden Knaben und auf die zitternden Mädchen!
Höchster Lenker und König! O mach' ein Ende dem Kampfe!
Ist's nicht genug des Leids, dass so mancher neulich gefallen?
Fridolin, Vater des Landes, Hilarion, heiliger Priester,
Ihr, die Herren der Heimat und unsere heiligen Schützer,
Steht uns gnädig bei und seht, welch grässliche Nöte
Unser Land und das Volk, das euch ja gehöret, bedrängen!»

Ueber dem Sternenzelt vernahm der Vater ihr Flehen.
Fridolin wandte im Himmel sich bittend an ihn mit den Worten:
«Herr über alle Geschöpfe, welch Ende hast du im Sinne
Diesen Dingen zu geben, die jetzt da unten geschehen?
Ewiger Vater, der du seit ewigen Zeiten die Welten
Leitest, bewegst, regierest, du Gegenwart, Ursprung und Ende,
Hast du mir nicht dieses Tal in deiner Güte geschenket?
Glarus gabst du mir einst durch jenen Rankweiler Rechtsspruch,
Als ich mit deiner Macht den Ursus heraus aus dem Grabe
Rief, damit er mir Zeuge und Bürge sei, dass ich schuldlos.[70])
Ohne den Schutz deiner Macht wär' dort zum Gespött ich geworden.
Gib meinem Volke den Sieg, Erzeuger und Lenker des Weltalls!
Auch Hilarion fleht zu dir; du wirst deinen Knechten
Nicht die Hilfe versagen in deiner unendlichen Güte.»
Da erwiderte milden Munds der allmächtige Schöpfer:
«Niemals hat sich der Vater verschlossen gegen dein Flehen,
Fridolin, teurer Knecht! Und Hilarion, wird er von mir nicht
Jederzeit gütig erhört? Doch zögern siehst du den Vater.
Sollt' es mir nicht gefallen, das kleine Völklein zu prüfen,
Ob es mir wohl vertraue auch in der schwersten Bedrängnis?
Aber eile und gib den Sieg dem mutigen Volke!
Möge der stolze Schwabe, der aufgeblasene, stürzen!»

---

70) Anspielung auf die Legende von der Schenkung des Tales Glarus an den Hl. Fridolin; vor dem Gericht in Rankweil musste Fridolin seinen Anspruch auf das Land verteidigen (vgl. oben v. 6).

Sic ait. Hi celeres summo de vertice Olympi
725 Praecipites volitant; calidum[que] caelestibus axem
Immotum clavis caelique ingentia volvi
Viscera et immensam nullo discrimine molem
Stellatumque vident sinuosis orbibus anguem,
Cui dextra laevaque duae lucentibus Arctoe
730 Luminibus praestant, aequor non tingere suetae.
Arctophylax custos donoque illata Minervae
Andromede caelo Pegasique volatile sydus
Et via, qua Phaëthon caelestem incenderat orbem,
Omnia collucent. Longo [longo] videre volatu
735 Cuncta polo: gelidumque senem, Iovis †humida regna
Mavortemque gravem, Veneris blandissima castra
Atque patrem Phoebum †gelido sub sydere Tauri,
Cui Stilbon subit et Phoebi soror ultima Phoebe.
Iam teretem cernunt et parva mole iacentem
740 Tellurem, vasto paene undique gurgite cinctam,
Cui facies triplex, trino sunt ordine vultus:
Europen, Libyen, Asiam dixere priores.
Alpinas lacti rupes, ubi Clarea caelo
Alta cacuminibus late supereminet aspris,
745 Accedunt, cernunt miscentem proelia Martem
Et ridere dolum et Glareanae illudere genti.
Stant contra irati claro cincti agmine divum,
Contemplantur item fortem fidamque cohortem
Pro patriaque mori solitam caedique paratam,
750 Quae nec terga dare aut spacioso cedere campo
Docta erat, immoto sed sedula foedere perstat.

Haud procul est torrens sinuosa cataclyta curvis
Littoribus volvens. Sonitu magnoque fragore
Saepius irrumpens montis latus abscidit †Euro

---

729 arctos *M* 731 cusios *M* 744 superiminet *M* 751 perstat: pendet *M*
752 curvus *M*

Also sprach er. Sie aber schweben vom hohen Olympus
Nieder zur Erde. Die unbewegliche Achse des Himmels
Und die kreisende, unübersehbare Fülle der Sterne
Sehen im Fluge sie. Das strahlende Sternbild der Schlange
Ringelt sich zwischen dem grösseren und dem kleineren Bären,
Welche niemals noch in der Tiefe des Meeres versunken[71]).
Sie bewacht Bootes[72]); es strahlt mit ihm an dem Himmel
Auch Andromeda, von Minerva unter die Sterne
Einst in Güte versetzt[73]); in hellem Schimmer erglänzen
Pegasus[74]) und die Strasse, wo Phaethon sengte den Himmel.[75])
Alles erkannten sie, während dahin durch den Aether sie schwebten:
Jupiters Reich, Saturn und Mars, den finsteren Kriegsgott,
Venus' lockendes Lager und Phöbus im Sternbild des Stieres[76]),
Auch Merkur und Phöbe zuletzt, die Schwester des Phöbus[77]).
Schon erblicken sie jetzt das kleine Gebilde der Erde,
Ringsherum umspült von den blauen Wogen des Meeres.
Dreifach ist ihr Antlitz: man nannte in früheren Zeiten
Libyen, Asien und Europa die Teile der Erde.[78])
Plötzlich stehen vor ihnen der Alpen felsige Kämme,
Alle überragen des Glärnisch schneeige Gipfel.
Jetzt erkennen sie Mars, wie voll Tücke Kriege er schüret,
Wie seiner List er sich freut, das Glarner Völklein verhöhnend.
Gegen ihn treten sie zornig, umgeben vom himmlischen Heere,
Blicken hinunter auf das treue und tapfere Häuflein,
Das weder wankte noch wich und nicht zu fliehen gedachte,
Keinen Fussbreit der Heimat dem wütenden Feind überlassend.
Standhaft war es bereit, den Tod für sein Land zu erleiden.

Entscheidung an der Rauti

Nahe toset ein Wildbach,[79]) der sein gewundenes Bette
Selbst in die Ufer geschnitten. Mit unerhörtem Gebrülle
Schäumt er oft in stürzendem Fall vom Abhang zu Tale,

---

71) d. h. das Sternbild des Bären geht nie unter. 72) Bootes oder Arctophylax: ein Gestirn neben dem grossen Bären. 73) Andromeda: die Gattin des Perseus. 74) Pegasus: das Musenpferd, hier Sternbild. 75) Sohn des Sonnengottes, der mit dem Sonnenwagen ins All stürmte und stürzte. 76) vgl. oben Anm. 49) zu v. 438 ff. 77) der Mond (Phöbe = Artemis = Diana), Schwester der Sonne (Phöbus = Apollo). 78) Das alte Weltbild vor der Entdeckung Amerikas. 79) Die Rauti bei Näfels, die am Bergsattel der Brand entspringt.

755 Intus et impulsu ventorum viscera montis
Partitus; sterilis devexi glarea ruris
756a ⟨Pratis tum super incubuit lapidumque ruina⟩
Facta ⟨in⟩ agrum. Huc primum Glareanum cogitur agmen
Vi Suevi. Fridolinus adest et maximus aevo
Hillarion. «Satis est huius,» dixere, «popelli
760 Constantes vidisse viros animosque fideles:
Auxilio sumus et, quam omni defendimus aevo,
761a ⟨Nunc quoque praesenti servemus numine gentem;⟩
Nunc quoque contueamur opem: lapidum arma superbum
Consternant Suevum.» Fridolinus ab aethere sancto
Dat clara voce intrepido clamatque popello:
765 «Vincite!» Sic ait; hi celeres volitantibus armis
Rem arripiunt, crepitans lapidum salit incita grando.
Obstupuit Suevus primum, tum fortis in armis
Nutat eques partesque phalanx Austrina per omnes
Scinditur; exarsit Glareano in milite virtus.
770 Tum subito duplices animoso in pectore vires
Succrescunt, Suevusque fugax nec tendere contra,
Sed nec terga dare elegit. Ceu turba frementem
Urget aprum telis, ille igne accensus et ira,
Saevus, acerba tuens vacuum aëra dentibus omnem
775 Dissipat, infrendens vindictam quaerit inultus,
Tum victus gemuit spacioso⟨que⟩ haesit in agro:
Sic Suevus, quem nec clypeus iuvat, ante galerum
Nec dextra exultans, ingens nec militis agmen:
Obruitur lapide atque immissis undique telis.
780 Quinetiam patrii indigetes sanctique penates
Tela dabant; sonuit crebro cava tempora circum
Et crepitu galea et tinnitu efferbuit atro.
Coguntur iam terga dare et discedere Suevi.
Tum luctum misceri ingentem et acuta †vidisses
785 Tela volare †loco et lapidum increb⟨r⟩escere murmur.

---

757 agro *M* 763 sanctâ *M* 764 claro *M* 766 irrita *M* 768 equus *M*
774 tuens *(vgl. Verg. Aen. 9,794)*: ruens *M*

Reisst, vom Winde gepeitscht, heraus die Geweide des Berges,
Trägt das unfruchtbare Gestein in Wiesen und Aecker.
Dorthin drängen zurück die Schwaben die kämpfenden Glarner.
Doch nun ist Fridolin da und der greise Hilarion gleichfalls.
«Lange schon,» sagen sie, «sahn wir die mutige Haltung des Völkleins
Und die Beherztheit der Männer. Genug nun des grausamen Spieles!
Hilfe bringen wir euch. Schon seit undenklichen Zeiten
Waren wir euer Schutz. Drum stehn wir auch heut' euch zur Seite.
Dort ist Hilfe! Ihr seht die Steine dort oben am Hange.
Diese sollen die übermütigen Schwaben zerschlagen.»
Fridolins mächtige Stimme ertönt aus ätherischen Höhen:
«Siegt!» Sie packen die Wurfgeschosse, ohne zu zögern.
Krachend fällt jetzt ein Hagel von Steinen herab auf die Schwaben.
Stutzend bleiben sie stehen, dann wanken zuvorderst die Reiter,
Schliesslich löst sich die ganze Front des feindlichen Heeres.
Aber im Glarner lodert empor die Flamme des Mutes,
Doppelte Kräfte erwachsen in seinem tapferen Herzen.
Noch weiss der Schwabe nicht, ob fliehen, ob kämpfen er solle.
Wie im Walde der Eber, den Jäger heftig bedrohen
Und mit den Waffen reizen, in Zorn und wütig entzündet,
Unter wilden Blicken die Luft mit den Zähnen zerreisset,
Fletschend im feindlichen Ring sich aussucht irgend ein Opfer,
Schliesslich getroffen aufbrüllt und dann auf der Strecke verbleibet:
So der Schwabe. Nicht kann Helm oder Schild ihm noch helfen,
Nicht die Hand vor dem Kopf und nicht die Zahl seiner Krieger.
Allseits wird er von Steinen bedroht, von Geschossen beworfen.
Ja, die heil'gen Beschirmer des Landes warfen Geschosse.
Hei, wie krachten und schallten die Helme rings um die Schläfen!
Hei, wie suchten die Feinde sich jetzt aus dem Sturme zu retten!
Todesschreie mischten sich in das Schlachtengetöse,
Furchtbar, immer noch stärker schwoll an der Lärm der Geschosse.

Subsequitur Glareana cohors plumantque superbae
Stelliferam Iunonis avem *
* sternuntque hominesque ferasque,
Omnia humi; ingentes diro molimine praedas
Extorquent. Suevus fugiens hac strage suorum
790 Oppiduli nisus se iterum defendere muris.

Est fluvius — nostri Lindum cognomine dicunt —
Per Glareana ruens erranti gurgite rura
Ostia limosae tandem intrat amara paludis:
Hic campum pugnae circo interclusit utrimque.
795 Non poterant Suevi nando superare liquores
Indomitos agrosque cavos muscosaque rura
Latasque hinc atque hinc fossas ulvamque palustrem.
Praecipites sperata ruunt ad moenia pulchri
Oppiduli; quod dum portas concluserat omnes
800 Ignavum eventumque videns casumque suorum,
†Propinqui lacui multa formidine pontem
Exuperare putant: coit hic exercitus omnis
Suevorum, impellitque malum, timor arduus urget.
Ecce ruit celeri fatalis machina lapsu,
805 Dissiluere trabes, crepuere stylique pilaeque,
Cum clamore labant, subit exitiale lacunar
Suevicaque arma crepans tumidas detrusit in undas,
Et quae Glareadum construxit Suevia turmae,
Suevus adit gustatque cibos et pocula mensae.
810 Heu, quantos gemitus caelo quantumque ululatum
Audisses! Spissi pendent in gurgite vasto;
Etsi non sitiant, liquidos hausere liquores
Ceu bibuli et pleno tum gurgite flumina potant.
Vix fluit unda patens, apparent undique densa
815 Arma virum galeaeque et Suevica gaza per undas.

---

789 strage: mole *(aus 788) M* 790 oppidulum *M (vgl. 799)* 794 sic *M* utrumque *M* 795 nando superare: sulcando aequare *M* 799 oppidulum *M* 800 iratum *M* 807 coquens *M* 815 galeaeque: gesaeque *M*

Jetzt drängt nach die Schar der Glarner dem weichenden Feinde,
Rupft den stolzen, glänzenden Pfau[80]...
(Lücke)
Menschen und Tiere schlagen sie nieder. In riesiger Menge
Findet der Sieger Beute. Der Schwabe entrinnt dem Gemetzel;
Weesen, so hofft er, würde wieder Schutz ihm gewähren.

Flucht der Oesterreicher gegen Weesen

Reissend stürmt ein Fluss, die Linth von den Unsern geheissen,[81])
Glarner Gefilde durchströmend, bald dahin, bald dorthin gewendet.
Schliesslich jagt er zum schlammigen Sumpfe. Der sperrte die Feinde
Ab vom winkenden Ziel. Mit Schwimmen konnten sie niemals
Diesen ungebändigten Wasserlauf überqueren,
Nie die moosigen Aecker, das Schilf der Gräben durchschreiten.
Hals über Kopf, so rennen sie jetzt dem Städtchen entgegen.
Aber man hatte in Weesen schon feig die Tore geschlossen,
Da man den schrecklichen Fall der eigenen Leute erfahren.
Nahe am See, von entsetzlicher Furcht und Schrecken ergriffen,
Meint' das schwäbische Heer, es könnte die Brücke gewinnen.
Dorthin also drängte die Schar, von Aengsten gepeinigt.
Aber da barsten die Pfeiler, es lösten sich Balken und Streben,
Krachend brach die Brücke entzwei und sank in die Fluten,
Riss in den tödlichen Grund mit sich die schwäbische Rotte.
Was die Schwaben ersannen, den Glarnern zum Tode bestimmet,
Das kommt ihnen nun zu. Ob ihnen die Speise auch schmeckte?
Ach, welch Wehegeschrei, welch Schmerzensgeheul und Gebrülle
Dringt zum Himmel empor! Zu Haufen liegen die Feinde
In dem entsetzlichen Wirbel. Wenn sie auch keineswegs dürsten,
Trinken mit voller Kehle sie doch das Wasser des Flusses.
Wenig fehlte, so staut' sich der Fluss. Es häufen sich Rüstung,
Helme. Man glaubt', es wär' eine Waffenkammer im Wasser.

---

80) Eigentlich: der der Juno heilige Vogel. Der Pfau ist Sinnbild des Stolzes. Hier wie an vielen anderen Stellen wirft Glarean den «Schwaben» ihren Hochmut vor; vgl. v. 872. 81) s. oben p. 22.

Obstruitur stagnum numero; sua balnea Suevus,
Quamquam extructa aliis (cuique aerea castula circum),
Explorat; cadit in fossam, quam condidit hosti.
Tanta cohors pelago, ventrosa cadavera pontis
820 Officium complent: siccis transcurrere plantis
Iam factu facile, et tumido scatet unda Suevo.

Tum Glareana manus victorque in littore fortis
Elatos Suevorum animos fastusque superbos
Risit. «Habes penitusne animo quae, Sueve, petisti?»
825 Pastillus clamat; «nobis contrarius ibis
Amplius, et num iam nostrates †deneges ultos?»
Haec ait, et patriam immensa victoria ovantes
Glareades adeunt; consul socia agmina iungens
Incedit medius canis, pater ipse, capillis —
830 Aureus ex humeris Alpinum baltheus ensem
Subligat, effulget maculis lucentibus umbo —
Hispida cui mento prolixaque barba fluebat,
Cui quoque consilii plenum caput, altius acris
Iudicium sensus intellectusque virescens —
835 Ut quondam Caesar magno persaepe triumpho
Laetior Urbem adiit spaciosoque orbe superbus,
Dum Libyam Gallosque acres durosque Britannos
Subiiceret Romae; victorem honor altus et ingens
Gloria alit, medius socios supereminet omnes,
840 Pilento vehitur Capitoli ad culmina sacri,
Sensu acer, ratione sagax cultusque Minerva.

Oppidulum eventum indignans casumque sinistrum
Ingemuit furibundum, et quae fortuna sit ipsi

---

824 *Randbemerkung:* Sarcasmus

---

821 scatet: vacat *M* 822 Glareano *M* *(vgl. 883)* 841 *vielleicht* cultorque Minervae? 843 ipsi: illi *M*

Wahrlich, ein furchtbares Bad war den üppigen Schwaben bereitet!
Waren doch alle noch schwer mit eiserner Rüstung gepanzert!
In die Grube stürzten sie selbst, die dem Feinde bestimmt war.
Und so gross war die Zahl der aufgequollenen Leichen,
Die im Flusse sich stauten, so dass man trockenen Fusses
Konnte den Fluss überschreiten, das andere Ufer gewinnen.

Heimkehr am Schlachttag

An dem Ufer lacht die siegreiche Mannschaft der Glarner
Ueber den stolzen Dünkel der aufgeblasenen Schwaben.
«Habt ihr nun, Schwaben, so ganz das, was ihr immer begehret?
Kommt ihr nochmals zurück?» ruft Pastill zu ihnen hinunter,
«Dass nun die Unsern gerächt, sagt, wollt ihr es etwa verneinen?»
Jubelnd kehren sie jetzt und froh des mächtigen Sieges
In die Heimat zurück. Umgeben von seinen Getreuen,
Naht der Landammann, weissen Haares, der Vater des Volkes.
Von der Schulter schlingt sich ein goldenes Wehrgehänge,
Hält den Schweizerdegen; es leuchten die Farben des Schildes.
Bis zur Brust hin wallt das dichte Haar seines Bartes.
Jugendlich blitzen die Augen dem hohen Alter zum Trotze,
Scharf sind Sinne und Geist und treffend Sprache und Urteil.
So hat Cäsar oft die Stadt im Triumphe betreten,
Stolz über seinen Erfolg und über die Grösse des Reiches,
Wenn er die Libyer unter die Herrschaft der Römer gezwungen,
Oder die Gallier oder gar die hitzigen Briten.
So von Ruhm umrauscht, überragt er alle Gefährten.
Und im Wagen fährt er zum kapitolinischen Tempel
Als ein Freund der Minerva,[82]) ein Mann von leuchtendem Geiste.

Der Brand von Weesen[83])

Was da geschehen im grausamen Krieg und beim grässlichen Rückzug,
Schreckte das Städtchen zutiefst. Besorgt des Unglücks gedenkend,

---

82) Minerva (= Athene): die Göttin der Weisheit.

83) 11. April 1388. Heer 115.

Ventura obtimuit, ne rursus ad arma resurgant
845 Helvetii, totum (meruit) qui a sedibus imis
Evellant flammisque domos murosque patentes,
Quinetiam gelida populum ipsum morte piabunt.
Consilium vocat et tandem vix ultima suadet
Excidia, ut moriturum moenia deleat igni,
850 Neu Landulphiadae quicquam sperare liceret.
Tanta erat invidia vindictae ignava cupido!
Exportantur opes, pueri maestaeque puellae
Et pavidae matres infortunata relinquunt
Pergama. Quot gemitus! quot tum singultibus imum
855 Aestuat, heu, pectus! Lachrimas memorare tepentes
Quis poterit? Genus imbelle, ah, quo verteris amens?
Interea saevus rapido circumstrepit igni
Miles; inauditum: diras in moenia flammas
Inque domos circumquaque iniicit! Ecce sub auras
860 Flamma furit sparsoque globosum pulvere fumum
Eructat caelo, lambit furibunda lacunar
Culminaque alta petit, trabibus stridebat acernis
Ardor, in aethereo pulsat pia sydera caelo
Aestus et attonita aëre sese surripit ales
865 Squamosumque pecus fugiunt a littore pisces.
Ignea tempestas visu illaetabilis omni;
Liquidus opprimitur fumosis fluctibus aër
Percutiturque †frigus, oculis circumfluus aether

*

[Tum pater omnipotens placido sic ore profatur:
870 Corruere effulget, latasque aperire fenestras]
Iam cadit oppidulum flamma nutantque superbi
Exustae pavonis opes, iam durior ardet
†Schopus et indomito domus omnis corruit igne.
Vulcano natat urbs tota et subsidit in Orcum

---

850 Landulphiade quisquam *M* 856 amens: ingens *M* 862 trabibus — acernis *(vgl. 465)*: rabidus — acervis *M* 863 ardor: liquor *M* 867 sinuosis *M* 869 *(= 716) in M durchgestrichen; dazu Randbemerkung:* superfluus est 870 laetasque *M* 874 arcum *M*

Fragt sich der Weesener ängstlich, was ihm die Zukunft beschere.
Werden nun nicht erneut die Schweizer die Waffen ergreifen,
Häuser und Mauern (wie sie's verdienten!) vertilgen, verbrennen,
Ja, die Bewohner selbst dem kalten Tod übergeben?
Also hielt man Rat, und bald ward Vernichtung beschlossen:
Dass man die Mauern zerstöre und alles, was irgend geeignet,
In dem Volke Landolfs[84]) die Hoffnung auf Beute zu wecken.
Tief war der Hass der Besiegten und gross die Furcht vor Vergeltung.
Was nur irgend von Wert, das tragen Knaben und Mädchen
Aus den feuergeweihten Häusern. Die zitternden Mütter
Weinen über ihr Heim. Welch Schluchzen erschüttert die Herzen!
Wer wohl könnte sie zählen, die Bäche von bitteren Tränen!
Nun, du schwaches Geschlecht, wohin wohl willst du dich wenden?
Rasendes Feuer jetzt wirft der wütende Krieger ins Städtchen,
Und die Mauern und Häuser ergreifen die fressenden Flammen,
Die, von Luftzug verbreitet, bald alles hüllend umzüngeln.
Wütend steiget die Lohe hoch über die Dächer der Häuser,
Sprühende Funken treffen sogar die Gestirne des Himmels.
Kreischend flüchten die Vögel sich vor der sengenden Hitze,
Selbst vom Ufer des Sees entfliehen die schuppigen Fische.
Nichts ist mehr in dem undurchdringlichen Qualme zu sehen;
Und die Schwaden des beissenden Rauches verschlagen den Atem.

(Lücke)

Schon sinkt die Stadt in Asche, verbrannt sind alle die Schätze,
Welche dem aufgeblasenen Pfaue[85]) gehörten, und krachend
Stürzen zusammen die Mauern und Balken der brennenden Häuser.
Eingetaucht ist die Stadt in ein Meer von flutendem Feuer

---

84) Die Glarner. Nach der Legende hat Landolf das Tal Glarus dem Hl. Fridolin geschenkt.

85) vgl. oben p. 111, A. 80. — Schôpus (eine Örtlichkeit in Weesen?) im lat. Original ist unverständlich.

875 Aequaturque solo, dumtaxat robora muri
Apparent, veluti longaevo nobile bello
Ilium abit pessum: saevo quassata tridenti
Moenia Neptunus vertit, saevissima portas
Iuno tenet ferro accincta et iam culmina frendens
880 Crudeli insedit Tritonia Gorgone Pallas;
Iuppiter omnipotens (sic volvere fata canebat)
Ipse Argis vires in Xanthia sufficit arma.

Interea senior Glareana in pergama consul
Laetior a sociis animosoque agmine fertur.
885 Convenere procul montano vertice matres
Plaudentes, pueri circum sanctaeque puellae,
Atque deo laetos divisque penatibus hymnos
Concinuere petuntque viros et carmina dicunt.
Ipse sed immenso circumdatus agmine consul
890 Compellare viros, populo haec suadere laborat.
Praecipit insomnis taciturna silentia praeco,
Atque alto nixus solio pater ipse profatur:
«O patria ante alios foelix, cui numina divum
Sancta favent, etenim cui sunt Fridolinus et alto
895 Hillarion caelo, superos quae digna penates
Iustitia colis atque arces a moenibus hostes
Illos, quos potius dominandi saeva cupido
Iustitiaque oppressa trahit flagransque libido
Nostras in matres (scelus hoc!) castasque puellas.
900 Heu, quot clamores misera in regione sonabant,
Frendere vix ausi nos nec contra ire valemus.
Terrenas perdit divina potentia vires,
Caelestes nobis dominos, non terrea vasa
Aut tumidos ventre aut nulla ratione superbos,

---

883 Glareano *M* 884 a: & *M* 890 compellare viros *(vgl. Verg. Aen. 2,280)*: compilare vires *M* 895 qui *M* 899 castasque *(vgl. 685)*: iustasque *(aus 898) M*

Und versinkt ins Nichts, vom Erdboden nicht unterscheidbar.
Höchstens zerfallene Mauern erscheinen als spärliche Reste.
So ging Ilium einst nach langem Kampfe zu Grunde.
Mit dem schrecklichen Dreizack zerstörte Neptunus die Mauern,
Während die rasende Juno bewaffnet stand bei dem Tore.
Und von der Höhe der Stadt herab blickte Pallas Athene,
Gorgo bleckte auf ihrer Rüstung scheusslich die Zähne[86]).
Jupiter selbst, der oberste Gott, brachte Hilfe den Griechen
Gegen die kämpfenden Troer; er kannte die Fügung des Schicksals.

Siegesfeier

Jetzo zum heimischen Herd, umgeben von lebhaften Freunden,
Zieht mit leichtem Gemüt der würdige Ammann des Landes,
Und vom Berge herab, umgeben von Knaben und Mädchen,
Kommen festlich gestimmt und sorglos schreitend die Mütter,
Singen Hymnen und Lieder, um Gott und den Heil'gen zu danken,
Suchen freudig die Gatten, die sie vom Elend erlösten.
Alles Volk aus den Tälern umgibt, sich drängend, den Ammann;
Der nun spricht zu den Männern und müht sich, dem Volke zu raten.
Als durch den Herold weithin der Menge Ruhe geboten,
Lässt vom erhabenen Sitz der Vater sich also vernehmen:
«Glückliche Heimat, glücklicher bist du als alle die andern,
Bist du stets doch von der göttlichen Allmacht begünstigt.
Siehe, nicht vergebens ehrst du die Heil'gen im Himmel,
Unsern Fridolin, unsern Hilarius. Dank ihrer Hilfe
Hast du den hämischen Feind vertrieben, den Herrschsucht nur lockte
Und die brennende Gier auf unsere Mütter und Jungfraun.
Ach, wie oft zu den Ohren kam Klage von roher Gewalttat!
Kaum aber wagten wir alle, dagegen etwas zu sagen.
Göttliche Kraft hat nun die irdischen Mächte zerschlagen;
Himmlische Helfer hat Gott, nicht aufgeblasene Menschen,
Uns zur Rettung gesandt. Wir wollen mit göttlichem Beistand

---

86) Gorgo: schreckendes Haupt auf der sog. Aegis der Göttin Athene.

905 Suffecit, qui iustitiam reparare sepultam
Vi superum nitamur et ardua in aethere celso
Praedemur castra et scindamus collibus arces.
Unum hoc, o mea gens, illud praeque omnibus unum
†Adhortor rursum repetens verumque monebo:
910 Iussa time divum et sanctos venerare penates!»

Finis

907 mollibus *M* 909 rursumque petens *M*

Auch, was verloren uns war, den Segen des Rechts, wieder suchen.
Lasst uns brechen die Festen und Burgen auf ragenden Felsen!
Eines aber mein Volk, leg ich euch mahnend ans Herze,
Eines bitt' ich euch, liebe Brüder, nie zu vergessen:
Haltet Gottes Gebote und ehret die himmlischen Helfer!»

Ende